Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zl., monatl. 4,80 Zl. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zl. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zl., monatl. 5,36 Zl. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zl., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 213. Bromberg, Freitag den 17. September 1926. **50. (33.) Jahrg.**

Polen in den Rat gewählt!

Genf, 16. September, 12 Uhr mittags. (Eigene Drahtmeldung.) In der heutigen Vormittagssitzung der Vollversammlung des Völkerbundes wurden die folgenden acht Staaten zu nichtständigen Ratsmitgliedern gewählt: Columbien 46 Stimmen, Polen 45 Stimmen, Chile 43, San Salvador 42, Rumänien 41, Belgien 41, Holland 35, China 29 Stimmen. Da nur diese acht Staaten im ersten Wahlgang die absolute Majorität erlangt haben, wird in einem zweiten Wahlgang das neunte nichtständige Ratsmitglied gewählt werden.

*

Genf, 16. September, 12 Uhr 10 Minuten. (Eigene Drahtmeldung.) Die absolute Mehrheit, die für die Zuteilung eines nichtständigen Ratssitzes erforderlich ist, beträgt 25 Stimmen. Es erhielten die Tschechoslowakei 23, Persien 20, Portugal 16, Finnland 14, Irland 10, Uruguay 9, Dänemark 2, Siam 2, Estland 2 und Kanada 2 Stimmen.

Im zweiten Wahlgang wurde die Tschechoslowakei mit 27 von 49 Stimmen als neuntes nichtständiges Ratsmitglied gewählt. Sodann begann der zweite Wahlakt zur Bestimmung der dreijährigen Mandate. Ihm folgen die Wahlgänge zur Bestimmung der zweijährigen, der einjährigen und der wiederwählbaren Mandate unter den neun gewählten nichtständigen Ratsmitgliedern.

Vor den Ratswahlen am 16. September.

Genf, 16. September. (PAT) In der gestrigen Nachmittagssitzung der Völkerbundversammlung wurde die Diskussion über den Bericht des Bundesrats Motta betreffend das Wahlreglement zum Völkerbundrat nach Ansprachen des Delegierten Dänemarks **Grafen Moltke** sowie des chinesischen Delegierten **Schao-Hsin-Schu** beendet. Der dänische Außenminister erklärte, daß seine Regierung die gefundene Lösung gutheiße, wenngleich sie mit seinen persönlichen Ansichten nicht recht vereinbar sei. Der Delegierte Chinas begrüßte die Vermehrung der Zahl der Ratssitze und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß der geographische Grundsatz endlich eine praktische Anerkennung bei der Verteilung der Mandate zum Rat gefunden habe. Dank dieser Tatsache werde es möglich sein, Asien und besonders China die ihm zuständige Vertretung im Rat zu sichern. Sollte sich die Unmöglichkeit herausstellen, Asien und den anderen Kontinenten, abgesehen von Europa und Amerika, zwei nichtständige Sitze im Rate zuzuerkennen, so müßte China fordern, daß ihm ein dreijähriges Mandat zugebilligt werde.

Damit war die Rednerliste erschöpft, worauf die Versammlung zur Abstimmung schritt. **Der von der Kommission vorgeschlagene Entwurf für das Wahlreglement wurde schweigend ohne Widerspruch angenommen.**

Im Laufe der weiteren Beratungen über den Bericht betreffend die Tätigkeit des Völkerbundrats ergriff der chinesische Delegierte das Wort, und forderte eine Revision der Abkommen, die China mit anderen Staaten abgeschlossen hat, wobei er auf das chinesisch-deutsche Abkommen hinwies, das sich auf den Grundsatz der Gleichberechtigung stützt. Der norwegische Delegierte Hambro forderte die Einführung des Proportionalsystems bei der Abstimmung über die Ratswahlen unter Berücksichtigung der Kontinente und der Länder.

Die Ratswahlen finden am heutigen Donnerstag vormittags um 10 Uhr statt.

Die Völkerbund-Versammlung vom 15. September.

Genf, 16. September. (PAT) Am Mittwoch vormittag wurde die Sitzung der Völkerbundversammlung mit dem Bericht des Bundesrats Motta über die Beratungen der juristischen Kommission betreffend das **Reglement für die Wahlen der nichtständigen Ratsmitglieder**, die Dauer deren Mandate und ihre erneute Wählbarkeit eröffnet. Motta betonte, daß die Kommission als Grundlage ihrer Arbeiten das Projekt der Reorganisationskommission des Völkerbundrats angenommen habe. Das Werk sei ein Kompromiß, das die Lösung der Krise des Völkerbundes bezwecke. Nach mehrjährigen Anstrengungen sei es gelungen, die grundsätzliche Reihenfolge bei der Besetzung der Sitze im Rat einzuführen. Von diesem Grundsatz könne ausnahmsweise abgewichen werden, um eine größere Dauer der im Rate vorhandenen Sitze an die Staaten zuzuerkennen, deren Mitarbeit im Interesse des Friedens besonders wünschenswert sei. Nach den Ausführungen Mottas ergriffen viele Delegierte das Wort, um ihren Gesichtspunkt darzulegen.

Als Erster sprach der schwedische Außenminister **Loefgren**, der hervorhob, daß er nicht vollkommen den allgemeinen Optimismus teilen könne. Die Krise, die in den letzten Monaten den Völkerbund quälte, habe ihm ernstlichen Schaden zugefügt. Die Lösung dieser Krise, die heute gefunden wurde, und die wahrscheinlich die einzige mögliche Lösung sei, wäre durchaus nicht zufriedenstellend. Sie berge ernste Gefahren in sich, und aus diesem Grunde habe Schweden bis zum letzten Augenblick sein Einverständnis zur Vermehrung der Zahl der nichtständigen Ratssitze nicht gegeben. Wenn Schweden schließlich nachgebe, so geschehe dies mit Rücksicht darauf, um den Völkerbund vor einer noch schwereren Krise zu bewahren. Zum Schluß erkannte Loefgren an, daß die vorgeschlagene Lösung keine Grundsätze des Völkerbundes verletze.

Im Anschluß hieran wies der Delegierte Kanadas **Foster** darauf hin, daß die englischen Dominions bis jetzt keinen Sitz im Rat gehabt hätten. Da Irland seine Kandidatur angemeldet und Aussichten habe, in den Rat gewählt zu werden, so wolle der Redner in diesem Jahre von der Anmeldung der Kandidatur Kanadas absehen.

Der Außenminister Irlands, **Fitzgerald**, ist der Meinung, daß die Zahl 14 der Ratssitze eher zu hoch sei. Man müsse es auch vermeiden, daß gewisse Kontinente oder Länder eine dauernde weitgehende Vertretung im Rat fordern; dadurch könnten ohne gehörige Rechtfertigung die Rechte der Völkerbundversammlung eingeengt werden.

Der belgische Delegierte **de Brouckère** teilte nicht die Befürchtungen, denen Fitzgerald, sowie Löfgren Ausdruck gegeben haben. Seien doch die von Brasilien und Spanien abgegebenen Erklärungen über den Austritt dieser Staaten aus der Liga ein deutlicher Beweis dafür, daß der Völkerbund an seinen Grundfesten festhält, und sich unmöglichen Forderungen widersetze. Nach Ansicht de Brouckères wäre es wichtig, das Gleichgewicht zwischen der Tätigkeit des Völkerbundrats und der Völkerbundversammlung herzustellen. Der Universalcharakter des Völkerbundes erfordere es, daß die verschiedenen Kontinente bzw. Ländergruppen die ihnen zustehende Vertretung im Rat erhalten. Dies liege im Interesse sämtlicher Mitglieder des Völkerbundes, damit der Rat als Repräsentationsorgan der Liga seine große Autorität aufrecht erhält.

*

Vor der 42. Session des Völkerbundes.

Die nächste Ratssitzung — am Freitag.

Genf, 15. September. (Eigene Drahtmeldung.) Mit dem Abschluß der Wahl der nichtständigen Ratsmitglieder schließt die 41. Session des Völkerbundrats, und es beginnt die 42., deren erste Sitzung am Freitag stattfindet. Den Vorsitz in dieser Sitzung sollte Dr. Stresemann als Vertreter des Staates, der alphabetisch an erster Stelle steht (Allemagne), übernehmen. Er lehnte aber mit der Begründung ab, daß ihm die Erfahrung fehle. Infolgedessen wird der belgische Vertreter den Vorsitz führen.

Die nächste Sitzung soll im Dezember in Berlin stattfinden, in dieser würde dann Dr. Stresemann den Vorsitz übernehmen.

*

Berufung Olszowskis nach Genf.

Berlin, 16. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die hiesige Vertretung der Polnischen Telegraphenagentur teilt mit, daß der polnische Gesandte in Berlin Olszowski von Außenminister Zaleski nach Genf berufen wurde und bereits gestern nach dort abgereist ist.

Professor Kemmerers Abschied.

Bemerkenswerte Rede des amerikanischen Gastes.

Im Hotel Bristol in Warschau fand ein Festessen zu Ehren des Professors Kemmerer und der Mitglieder der amerikanischen Sachverständigenkommission statt, das der Finanzminister Klarner anläßlich der bevorstehenden Abreise der Kommission veranstaltet hat. An dem Mittag nahmen zahlreiche Vertreter der Regierung, der Bank Polski, der Warschauer amerikanischen Botschaft sowie der Finanzminister teil. Minister Klarner hielt eine Rede, in der er die Verdienste Professor Kemmerers und seiner Mitarbeiter um die Sanierung der Wirtschaft des polnischen Staates hervorhob.

In seiner Antwort wies Prof. Kemmerer auf die bedeutende Besserung der wirtschaftlichen Lage hin, die sich in Polen im Laufe der letzten Zeit gezeigt hat.

Zum Schluß warnte Kemmerer vor einem allzu großen Optimismus und empfahl dem polnischen Volke, die Zähne zusammenzubeißen und zu arbeiten, dann werde die Sanierung von dauerndem Erfolg gekrönt werden.

Wann kommt der Wirtschaftsvertrag?

Von den deutsch-polnischen Handelsvertrags-Verhandlungen

ist es jetzt, während der für die beiden Delegationen eingelegten Ferien, im allgemeinen ganz still geworden. Nur hin und wieder wurden vereinzelte deutsche Pressestimmen laut, die ziemlich stark auf Pessimismus abgetönt waren und jedenfalls an keinen baldigen Abschluß glaubten. Unter diesen Umständen dürfte es besonders beachtlich erscheinen, daß, kurz bevor Deutschlands Eintritt in den Völkerbund — woran manche Kreise starke Hoffnungen auf Erleichterung eines allgemeinen deutsch-polnischen Ausgleichs knüpfen — vollzogen worden ist, die offiziöse Warschauer Wochenschrift „Przemysl i Handel" sich in ziemlich versöhnlicher und optimistischer Weise zum Thema äußert.

Den wichtigsten Punkt der Verhandlungen, so schreibt das Organ der polnischen Ministerien für Handel und für Finanzen, bilde die Frage der gegenseitigen Zollkonzessionen. Darüber hinaus blieben nur noch einige wenige grundsätzliche Fragen zu erledigen, so im Interesse Polens die Festsetzung des Kontingents für die Kohleneinfuhr nach Deutschland sowie die Regelung der Einfuhr solcher Artikel, die unter die deutschen Veterinärvorschriften fallen, und auf der anderen Seite im Interesse Deutschlands die Festsetzung von Kontingenten für Waren, deren Einfuhr auf polnischer Seite reglementiert ist, sowie das Niederlassungsrecht für deutsche Staatsbürger innerhalb der Grenzen der polnischen Republik. Alle diese Fragen seien praktisch miteinander verknüpft, und zwar sowohl auf deutscher, als auch auf polnischer Seite. Die von Polen erhobenen Forderungen betreffen vor allem die Beseitigung gewisser prohibitiv wirkender Veterinärbestimmungen gegenüber der Einfuhr aus Polen sowie die Zulassung polnischer Kohle auf dem deutschen Markt, und erst in zweiter Linie die Zubilligung von Zollermäßigungen, wogegen die Forderungen Deutschlands sich hauptsächlich auf Zollermäßigungen bezögen. Mit anderen Worten: für Polen solle der Handelsvertrag in erster Linie dem Interesse seiner Landwirtschaft und seines Kohlenbergbaues dienen, für Deutschland aber hauptsächlich dem Interesse seiner Industrie. Die wesentliche Aufgabe der Zollverhandlungen bestände somit darin, einen Ausgleich der gegenseitigen Zugeständnisse zu finden. Dies stoße aber noch auf erhebliche Schwierigkeiten, weil an dem Zustandekommen eines Vertrages nur gewisse Gebiete der Volkswirtschaft unmittelbar interessiert seien. Die Gesichtspunkte der Prüfung der deutschen Zollforderungen könnten zweifach sein: Entweder Gewährung von Konzessionen und Ermäßigungen auf der Grundlage einer Arbeitsteilung zwischen der deutschen und der polnischen Produktion oder Zubilligung solcher Ermäßigungen, die zwar die Prohibitivwirkung gewisser polnischer Einfuhrzölle aufheben, jedoch der einheimischen Industrie unter der Voraussetzung intensiver Arbeit und normaler Gewinne immer noch den Wettbewerb mit der deutschen Industrie ermöglichen. Keinesfalls dürfte natürlich der heimischen Industrie durch den Handelsvertrag mit Deutschland die Existenzmöglichkeit genommen werden. Von deutscher Seite sei wiederholt darauf hingewiesen worden, daß der deutsche Zolltarif einer der liberalsten sei und erheblich niedrigere Sätze enthalte, als der polnische Tarif.

Diese Tatsache zugegeben, müsse jedoch hervorgehoben werden, daß gewisse, noch im Entwicklungsstadium befindliche oder schwache deutsche Industriezweige durch hohe Zollsätze geschützt seien, die etwa 40—50 Prozent des Wertes ausmachten und in manchen Fällen sogar die entsprechenden polnischen Sätze überträfen, ferner daß die deutsche Landwirtschaft sowie die landwirtschaftliche und die Holzindustrie einen Zollschutz genießen, der sich bis zu 80 Prozent des Warenwertes steigere (Kartoffelflocken, Melasse, Eichenfriesen). Gerade bei diesen für Polen besonders wichtigen Zöllen zeige sich Deutschland leider am wenigsten nachgiebig. Indem es sich auf seine im allgemeinen niedrigen Zollsätze berufe, die für Polen gar kein oder nur sehr geringes Interesse hätten, wolle es Polen für land- und forstwirtschaftliche Artikel eine Zollermäßigung von durchschnittlich 25 Prozent gewähren, so daß immer noch eine Zollbelastung von ca. 50 Prozent des Warenwertes verbleibe. Aber auch bei manchen Industriezöllen erweise sich Deutschland wenig geneigt zu Zugeständnissen, wenn nämlich die Befürchtung vorliege, daß durch Zollherabsetzungen die deutsche Produktion beeinträchtigt werden könne (z. B. bei Schwefelsäure). Trotz aller dieser Schwierigkeiten und Komplikationen, so schließt das Blatt, bestehe jedoch im Hinblick auf den bei den letzten Verhandlungen an den Tag gelegten guten Willen die berechtigte Hoffnung, daß die dritte Phase der Verhandlungen die letzte sein und zu einer Verständigung führen werde.

Auch wir glauben, daß in der Frage der gegenseitigen Zugeständnisse auf den Gebieten der Zölle und der Einfuhrbestimmungen eine Einigung durchaus und bald möglich sein könnte, namentlich wenn, wie es in der obigen Auslassung geschieht und wohl auch den allgemeinen Grundsätzen des neuen Warschauer Kabinetts entspricht, das Interesse der polnischen Landwirtschaft stärker in den Vordergrund gerückt wird als (wie bisher) dasjenige so mancher doch nur recht künstlich aufgepäppelter und übermäßig teuer arbeitender Industriezweige Polens. Hoffentlich wird auch die Möglichkeit zu praktischer und von gegenseitigem Verständnis getragener Arbeit auf politischem Gebiet, die nach der letzten Gestaltung der Dinge in Genf gegeben erscheint, dazu führen, daß die mehr gefühlsmäßig begründeten Widerstände auf polnischer Seite gegen die volle Gewährung des persönlichen Meistbegünstigungsrechtes (Niederlassungsrecht, Liquidationsfrage usw.) nunmehr restlos aufgegeben werden. In diesem Vertrauen sehen wir dem Wiederbeginn der Verhandlungen am 28. d. M. entgegen.

Reine Hände?

Grabski, Michalski, Byrka und — das Zündholzmonopol.

Polen hat einen neuen innerpolitischen Skandal, von dem wir zunächst nicht Notiz genommen haben, weil die Genfer Ereignisse viele Dinge überschatten, die bisher zum täglichen Brot unserer Leser gehörten. Dieser Krach aber beginnt weitere Kreise zu ziehen. Wir können ihn darum nicht länger verschweigen und rollen die peinli[illegible] Angelegenheit hiermit historisch auf:

Der ehemalige Ministerpräsident Władysław Grabski hat in der Sonntagsausgabe des Warschauer Pilsudski-Organs „Glos Prawdy" einen offenen Brief veröffentlicht, in dem er die Abgeordneten Byrka und Michalski in der brutalsten Weise angreift. Bekanntlich befaßt sich gegenwärtig ein besonderer Untersuchungsausschuß des Sejm mit der Regierungstätigkeit Grabskis, insbesondere aber mit de[illegible]

Vorgeschichte der Verpachtung des Zündholzmonopols. Die oberste staatliche Kontrollkammer ist bei der Nachprüfung des Pachtvertrages zahlreichen Unregelmäßigkeiten auf die Spur gekommen und hat in einem Brief an das Finanzministerium Aufklärung verlangt. Auf Grund der in dem Brief der obersten staatlichen Kontrollkammer enthaltenen Anwürfe wurde vom Sejm ein Unterausschuß zur Überprüfung des Pachtvertrages mit der schwedischen Zündholzgesellschaft eingesetzt und zum Vorsitzenden des Unterausschusses wurde der nationaldemokratische Abgeordnete und frühere Finanzminister Michalski gewählt. Abgeordneter Byrka fungiert dabei als Zeuge.

In seinem offenen Brief beschuldigt nun der ehemalige Ministerpräsident Władysław Grabski die Abgeordneten Michalski, Byrka, Rosmarin und Wyrzykowski der Parteilichkeit und wirft ihnen vor, daß sie moralisch nicht berechtigt wären, über ihn zu Gerichte zu sitzen, da sie zu seinen persönlichen Feinden gehören. Dem Abgeordneten **Byrka** wirft Herr Grabski vor, daß seine Opposition gegen die Verpachtung des Zündholzmonopols nichts anderes wie ein Racheakt sei, da er (Grabski) Byrka um seine gutbezahlte Direktorstelle in der Kreditanstalt für die kleinpolnischen Städte gebracht habe. Übrigens soll sich Herr Byrka seinerzeit bereit erklärt haben, die Opposition gegen Grabski aufzugeben, wenn ihm dieser eine gutbezahlte Stellung verschafft. Dem Abgeordneten Michalski will sich Herr Grabski dadurch mißliebig gemacht haben, daß er sich weigerte, ihn zum Direktor der Landeswirtschaftsbank zu ernennen. Herr Grabski begründet diese Weigerung damit, daß Michalski eine Bank, die verbotene Devisenspekulation betrieben hatte, in Schutz genommen haben soll. Ähnliche Vorwürfe werden noch gegen die Abgeordneten Rosmarin und Wyrzykowski erhoben. Władysław Grabski verlangt aus diesem Grunde, daß die Zusammensetzung des Unterausschusses zur Überprüfung des Pachtvertrages mit der schwedischen Zündholzgesellschaft geändert werde, daß insbesondere aus dem Ausschuß die Abgeordneten Michalski, Byrka, Wyrzykowski und Rosmarin abberufen und durch andere unparteiische Abgeordnete ersetzt werden.

Gegen diese schweren Beschuldigungen verteidigt sich natürlich der Abgeordnete Byrka mit aller Entschiedenheit. Byrka bezichtigt Władysław Grabski der Lüge und versichert, er habe Grabski niemals zu verstehen gegeben, daß er bereit sei, in der Angelegenheit des Zündholzmonopols durch die Finger zu blicken, wenn ihm dieser dafür eine gutbezahlte Stellung verschaffe. Abgeordneter Byrka ist darüber entrüstet, daß Grabski es wage, in der Rolle eines Ritters aufzutreten, der gegen die Korruption ankämpft, da es doch gerade Herr Grabski war, der die Korruption unter den Parteien züchtete.

Auch der Abgeordnete Michalski weist entrüstet die Angriffe Grabskis gegen Byrka und ihn zurück. Michalski will sich jedoch vorher eine eingehende Begründung seiner Stellungnahme versagen, da er als Präses der Unterkommission mit privaten Anwürfen nicht früher hervortreten dürfe, als bis die Kommission ihre Arbeiten beendet habe.

Der Kampf zwischen Władysław Grabski und seinen Gegnern dürfte noch weite Kreise ziehen. Im Verlaufe dieses Kampfes werden die Gegner sich nicht scheuen, mit den schwersten Geschützen aufzufahren, so daß uns noch manche Überraschung und manche Sensation bevorstehen dürfte.

*

Ratay bringt den Grabski-Brief vor den Sejm.

Warschau, 16. September.

Der offene Brief des Exministerpräsidenten Władysław Grabski an Rataj sowie die Antworten der in dem Briefe angegriffenen Abgeordneten werden in politischen Kreisen außerordentlich lebhaft erörtert. Da Sejmmarschall Rataj in Warschau eingetroffen ist, so wandten sich die Journalisten an ihn mit der Bitte um Aufklärung. Marschall Rataj wies darauf hin, daß die von Grabski gegen einzelne Mitglieder der Untersuchungskommission erhobenen Vorwürfe solch ernster Natur sind, daß nur der Sejm darüber entscheiden könne. Er habe daher beschlossen, den Brief in der Sejmsitzung, die am 20. September stattfindet, zu verlesen, um dem Sejm Gelegenheit zu geben, Stellung dazu zu nehmen.

Was die Frage des angeblich in seiner Gegenwart stattgefundenen Gesprächs zwischen Witos und Grabski anbelangt, so habe ein solches weder in seinem Büro noch in seiner Privatwohnung stattgefunden. Es ist möglich, daß Witos bei einer anderen Gelegenheit Grabski zu verstehen gegeben hat, daß Abg. Byrka seine Angriffe einstellen würde, wenn Grabski ihm einen guten Posten beschaffen werde. In seiner Gegenwart sei von solchen Geschäften jedoch nicht gesprochen worden, denn er hätte solche schmutzige Geschäfte, die gleichbedeutend mit Korruption sind, niemals geduldet.

Marschall Rataj empfing auch den Abg. Rosmarin, dem er seinen Entschluß, den Brief dem Sejm zur Kenntnis zu bringen, mitteilte.

Aus anderen Ländern.

Autounfall des spanischen Königs.

Paris, 16. September. (Eigene Drahtmeldung.) Wie aus Bayonne gemeldet wird, ist das Auto des spanischen Königs mit einem anderen Auto zusammengestoßen und schwer beschädigt worden. König Alfons blieb unverletzt.

Italienisch-rumänischer Freundschaftsvertrag.

Rom, 16. September. (Eig. Drahtmeldung.) Mussolini und der rumänische Außenminister Avarescu hatten gestern nachmittag eine neue eingehende Besprechung über den italienisch-rumänischen Freundschaftsvertrag, dessen Unterzeichnung heute erfolgen soll.

Zwei Pariser Zeitungen in deutscher Sprache.

Paris, 16. September. (Eigene Drahtmeldung.) In diesen Tagen sind in Paris zwei Zeitungen, „Pariser deutsche Zeitung“ und die „Neue Pariser Zeitung“, zum erstenmal erschienen. Beide Blätter gelangen wöchentlich zur Ausgabe.

Aus Stadt und Land.

* **Bentschen**, 14. September. In einem hiesigen Gasthause kam es zwischen dem Händler Dr. und dem P. zu einer Schlägerei, bei der der Erstere zu Messer und Gabel griff und seinem Gegner mehrere schwere Verletzungen am Arm beibrachte. Es wurden mehrere Adern durchstochen. Der Arm schwoll dick an, und das Blut war kaum zu stillen. Der Verletzte begab sich deshalb sofort in ärztliche Behandlung. — Voriges Jahr wurde auf dem Wege von Bentschen nach Groß-Dammer das Grenzhaus erbaut. Da es an den nötigen Mitteln fehlte, wurde der Bau bis jetzt verschoben. Es muß bis zum 1. Oktober fertig sein, damit die Beamten einziehen können. So steht jetzt auf deutscher und polnischer Seite ein Zollhaus.

* **Birnbaum**, 14. September. Der Bäckermeister Valentin Bota feierte dieser Tage sein goldenes Berufsjubiläum. Die Handwerkskammer ernannte den Jubilar unter Verleihung eines Diploms zum Ehrenmeister.

S. **Kreis Filehne** (Wielen) 14. August. In Dratzig stürzte ein mit Heu beladener Erntewagen, der mit zwei wertvollen Pferden bespannt war, in die Netze. Beide Pferde ertranken, und erst nach großer Anstrengung konnten Wagen und Geschirre geborgen werden. — In dem nicht weit davon gelegenen Ort Dratzigmühle scheute das Pferd eines Kaufmanns aus Filehne in der Nähe des Mühlenflusses vor einem Auto und rückte das Fuhrwerk rückwärts in den dort recht tiefen Fluß. Während die Frau sich durch Abspringen rettete, erreichte Herr K. erst durch Schwimmen das Ufer. Auch hier ist das Pferd ertrunken.

* **Inowroclaw**, 14. September. Selbstmord verübte auf dem hiesigen Bahnhof gestern abend der Disponent der Strasburger Filiale der hiesigen Firma Glogowski i Syn, Borówka, dadurch, daß er sich vor den aus Bromberg um 8.57 Uhr hier eintreffenden Zug auf die Schienen warf und überfahren wurde. Über die Motive zur Tat ist bisher noch nichts bekannt.

Posen (Poznań), 15. September. Wechselfälschung im großen Maßstabe. Große Beunruhigung rief in Bank- und Kaufmannskreisen in diesen Tagen die Tatsache hervor, daß vier gefälschte Wechsel auf den Namen des Kaufmanns Dionizy Knast in Posen in der Höhe von 18 183,20 zł präsentiert wurden. Die Fälschung kam bei der Vorlegung zur Zahlung durch die hiesige Filiale der Bank Polski und durch die Bank Zwiazku Spółek Zarobkowych in Posen heraus. Die eingeleitete Untersuchung erwies, daß die Wechsel wahrscheinlich in Lodz gefälscht wurden. Es kam auch dabei heraus, daß der richtige Wechsel des H. D. Knast in Höhe von 4545,80 zł mit Datum vom 27. 6. 26 verloren gegangen ist. Der Originalwechsel mit der Nr. 3583 ist wahrscheinlich in die Hände eines Betrügers gefallen, der sogleich vier Kopien hergestellt hat. — Festgenommen wurde gestern der Buchhalter Jerzy Schultz, der unter dem Verdacht steht, das Schulhaus in Zwotkówko, Kreis Posen, in Brand gesteckt zu haben. Er hat sich besonders dadurch verdächtig gemacht, daß er die Nachbarn vom Löschen des Brandes durch die Bemerkung abhielt, daß Diebe im Wohnhause seien. Auch scheint ihn die hohe Versicherungssumme von 16 800 zł zur Tat gereizt zu haben.

Pudewitz (Pobiedziska), 14. September. In der Nacht von Donnerstag zu Freitag wurde bei der Gutsbesitzerfrau Nedgotzki in Promno bei Pudewitz die Wäscheausstattung der beiden erwachsenen Töchter im Werte von 2000—3000 zł gestohlen. — Neben der alten Posener Landstraße zwischen den Ortschaften Bugai und Kobelnitz wurden vier Männer in der Nacht von Freitag zu Sonnabend von Gendarmen überrascht, wie sie ein Rind schlachteten und mit dem Abziehen des Felles beschäftigt waren. Die Diebe ließen alles im Stich und liefen davon. Bis jetzt konnte nicht ermittelt werden, wem das Rind gehört. — Der letzte Jahrmarkt war mit viel Pferden beschickt. Es wurden hohe Preise gezahlt. Alte Pferde kosteten 100—400 zł, jüngere Arbeitspferde 500—750, Militärremonten waren nur wenig, mit 800—900 bezahlt. — Der Bäckermeister Jakubowski in Kostrzyn wurde in der Nacht von Freitag zu Sonnabend in dem Augenblick von drei Räubern überfallen, wie er aus der Bäckerei in sein Schlafzimmer trat. Als J. die Türe öffnete, wurde er mit einem Knüppel über den Kopf geschlagen, so daß er sofort besinnungslos zusammenbrach. Nach wenigen Minuten hatte er sich soweit erholt, daß er um Hilfe schreien konnte. Die Gesellen und Lehrlinge kamen, und es ist ihnen gelungen, einen der Räuber festzunehmen. Die anderen beiden waren verschwunden. Der herbeigerufene Gendarm mit einem Polizeihund aus Schroda haben die Spur bis an die Grenze von Kongreßpolen verfolgt.

Die deutschen Tage des Völkerbundes.

Von **George Popoff.**

Genf, im September.

Der Lärm, die Erregung, der Jubel dieser Tage sind verrauscht, verklungen. Der Telegraph, das Telephon, das Radio haben ihre Schuldigkeit getan. Deutschland, Europa, die Welt sind über die hauptsächlichsten Details dieser historischen Tage raschestens informiert worden. Es ist alles so vor sich gegangen, wie es im 20. Jahrhundert, im Zeitalter Edisons und Einsteins, herzugehen hatte. Und die Nachricht vom Erscheinen der deutschen Delegation im Reformationssaale, per Telephon nach Deutschland übermittelt, konnte man bereits drei Minuten später wieder hier in Genf — — als Berliner Radionachricht hören. Die bunten Fetzen des geschichtlichen Geschehens, die „Nachrichten“ sind in die Welt geworfen worden. Nun bittet der bedächtig jeden Satz erwägende Chronist ums Wort. . . .

Die Franzosen lieben das Wort „Triumph“. Wir lieben dieses Wort nicht und gebrauchen es nur ungern. Aber wenn man nun nachträglich bemüht ist, den Eindruck, den Geist, die Nachwirkung dieser „deutschen Tage“ des Völkerbundes in einem Wort festzuhalten, so dürfte es schwer fallen, um das Wort „Triumph“ herumzukommen. Es war ein Triumph,

ein deutscher Triumph

von unerhörter, selbst kühle Gemüter hinreißender Wirkung! All diese Zeremonien — der Aufnahmebeschluß des 8. September, das Erscheinen der deutschen Delegation im Reformationssaale, der den Deutschen bereitete Empfang durch Stadt, Völkerbund und Öffentlichkeit — mögen sie auch noch so formell beabsichtigt gewesen sein, waren geradezu glänzend verlaufen und werden lange im Gedächtnis derjenigen haften bleiben, die das Glück hatten, all diesen Vorgängen beizuwohnen.

Unvergeßlich wird für uns vor allem die Völkerbundsitzung dieses

8. September

bleiben, als die Aufnahme Deutschlands einstimmig beschlossen wurde. Trotz der nüchtern-starren Form, in welche Nintschitsch, der Präsident, die Prozedur zu zwängen suchte, entwickelte sie sich von selbst zu einem Vorgang von beispielloser Einprägsamkeit. Unter tiefstem Schweigen eines brechend vollen Saales fällt mit unheimlich-dumpfem Schlag der hölzerne Hammer des Präsidenten nieder. „Spiritistische Seance“ — huscht es für einen Augenblick durch das Bewußtsein . . . Wie ein Medium, wie ein Automat bewegt sich dieser Gespenster-Präsident da oben und fast etwas wie eine erschauernde Beklommenheit (ist es der auf unsichtbaren Schwingen durch den Saal gleitende Geist des geschichtlichen Geschehens . . .?) legt es sich über die Versammlung. Der Bann löst sich erst, als der Dolmetscher jedes einzelne Land nach dem Alphabet aufruft und jeder Delegations-Führer zur Frage der Aufnahme Deutschlands mit „Ja“, „Nein“ oder „Stimmenthaltung“ zu antworten hat. „Afrique du Sud!“ — „Yes!“ Pause. Dann: „Albanie!“ — „Oui!“ Neue Pause. Dann wieder: „Australie!“ — „Yes!“ und so weiter. Eine Formalität natürlich, nur eine Formalität. Aber doch wird man, besonders sobald es sich um eine prominente Macht handelt, den Eindruck nicht los, daß die Frage der Aufnahme oder Nicht-Aufnahme Deutschlands hier, in diesem Augenblick, in diesem Saale, vor diesen vielen Menschen, an diese Mächte ganz persönlich gerichtet wird. „Sind Sie für die Aufnahme Deutschlands, Herr Außenminister von Frankreich?“ glaubt man beim Aufruf „France“ zu hören, man sieht nach der betreffenden Bank hin und fast erleichtert atmet alles auf, als Aristide Briands klangvolle Baritonstimme ein hübsches, rundes, deutlich vernehmbares „Oui“ hervorbringt. „Und welcher Meinung sind Sie, Sir Austen Chamberlain?“ Der Vertreter des „British Empire“ sagt mit einer trockenen, etwas belegten, aber phlegmatisch-deutlichen Stimme: „Yeees“. „Und Pan Zaleski aus Polen, sind Sie damit einverstanden, daß Deutschland einen ständigen Ratssitz erhält?“

— „Oui“ kommt es (loyal sei es zugegeben) laut, schnell und bereitwilligst aus der rechten, äußersten Ecke des Saales. Yes, Oui, Oui, Yes, Yes — ohne Ende. Ja, ja, ja, ja — man wünscht, man verlangt, man braucht die Aufnahme Deutschlands, und wie ein großer Mime mit Blumen beschüttet wird, so regnet es auf „Germania“ die zahllosen, in verschiedensten Nuancen und Akzenten vorgebrachten „Yes“ und „Oui“ herab. 48 mal, mehr ist's nicht möglich. Ist das nicht ein „Triumph“ zu nennen . . .?

Unvergeßlich wird auch jener

9. September

sein, als um 5 Uhr 17 Minuten nachmittags sich eine tausendköpfige Menge auf dem Genfer Bahnhof versammelt hatte, um die deutsche Delegation zu empfangen. Etwa 20 Kinoapparate sind an einer Stelle, wo man das Halten des deutschen Waggons erhofft, kunstvoll, einer „Wagenburg“ gleich, aufgebaut. Es schwirrt in 100 Sprachen durcheinander, Journalisten, Delegierte, Neugierige aus den verschiedensten Ländern. Freudige Stimmung, erregtes Debattieren, lautes Lachen. Und nun kommt der Zug langsam, unendlich langsam eingefahren. Der deutsche Wagen hält natürlich ganz wo anders, als erwartet. Die Menge sprengt den Polizeikordon, stürmt die Kinoapparatenburg mit einer erfrischenden Keckheit, die Filmapparate fallen alle um, kriegen aber im nächsten Augenblick Beine und laufen, alles bei Seite stoßend, dem Zuge eiligst nach. Aber die Menge preßt so dicht an den Zug heran, daß es Dr. Stresemann und den übrigen Delegierten fast schwer wird, mit heiler Haut aus dem Wagen zu steigen. Die sonst allzu bureaukratische Genfer Polizei versagt vollkommen. Dr. Stresemann, Herr von Schubert und Dr. Gaus werden von allen Seiten gestoßen, bedrängt, gezwängt und, wie von einer Fußballmannschaft heiß umkämpfte Lederbälle, nach der Richtung ihres Autos geradezu hinausgepfercht. Und dann, während sie durch die Stadt fahren, stehen längs den Boulevards an allen Ecken schaulustige Genfer, mit den Hüten winkend, applaudierend, Begrüßungsworte zurufend. Dasselbe Genf, das während des Krieges doch mehr als deutschfeindlich war, das 1920 nichts von der Aufnahme Deutschlands wissen wollte, das selbst im ungastlichen März noch etwas frostig war . . . Und heute? Eine Freundlichkeit, wie sie nur noch vom Wetter, diesem „Genfer Hohenzollernwetter“ überboten wird. Ist auch dieses nicht ein friedlicher, ein schöner „Triumph“ Deutschlands . . .

Am unvergeßlichsten aber wird in unserem Gedächtnis jener

10. September,

genauer die Stunde zwischen 11 und 12 Uhr mittags, haften bleiben, als sich das Erscheinen der Deutschen im Reformationssaale vollzog. Schreiber dieser Zeilen gehört zu jenen, welche bereits in früheren Jahren fast regelmäßig den Völkerbund-Tagungen beigewohnt haben und, ganz abgesehen von der Einstellung zum Völkerbunde als solchem, mußte nun jeder, der früher die hier vor vier und fünf Jahren oftmals zutage getretene Unfreundlichkeit Deutschland gegenüber miterlebt, dann die allmähliche Wandlung der Gemüter beobachtet und schließlich diesen beispiellosen triumphalen Empfang geschaut hat, heute nicht anders, als diesem Schauspiel mit innerer Freude und Genugtuung folgen.

Der Vorsitzende des Vollmachten-Prüfungsausschusses, der Cubaner Aguero y Béthancourt (einer der in Genf ständig ansässigen, bekanntesten Bonvivants) besteigt zuerst die Tribüne und verkündet, daß die Vollmachten der deutschen Delegation stimmen (!). Hiernach — drei dumpfe Hammerschläge und Nintschitsch, des Gespenster-Automaten seelenlose Stimme bittet mit sichtlicher Feierlichkeit die deutschen Delegierten, ihre Plätze einzunehmen. Aber sie sind nicht im Saale. Jemand läuft hinaus, sie zu rufen. Vor der Pressetribüne steht eine dichte Menge von deutschen und internationalen Politikern, diese bilden durch ihre Leiber einen Korridor zum Eingang und alle Völkerbund-Delegierten, sämtliche Journalisten, das mehr als zahlreiche Publikum, etwa 3000 Paar Menschenaugen richten sich nach diesem einen Punkt — in vibrierender Erwartung. Und Dr. Stresemann läßt etwas warten, sicher unabsichtlich, aber ungewolltermaßen — gute Regie! Die Spannung steigert sich von Minute zu Minute, und als endlich die Deutschen im Saale erscheinen, da kümmert sich kein Mensch mehr um das Beifallverbot und bereitet diese enorme, hier anwesende Menschenmasse den Vertretern des Deutschen Reiches eine über die Maßen

stürmische Ovation.

Ob Dr. Gustav Stresemann ein schöner oder häßlicher Mann ist, darüber gehen die Meinungen auseinander. Die Gedanken, die nicht nur uns überkamen, als er auf der Tribüne erschien: Deutschland ist wieder da, nicht unterzukriegen, willensstark, von unbeugsamer innerer Kraft erfüllt, der wichtigste Faktor Kontinental-Europas! So, im Bewußtsein seiner Stärke gesprochen, machten die Friedensworte, welche Dr. Stresemanns Rede enthielt, einen außerordentlich ernsten und vortrefflichen Eindruck.

Und als Dr. Stresemann zum Schluß erklärte, Deutschland verspreche am Friedenswerk der Welt mit festem Willen mitzuarbeiten, da hatte man fast die physische Vorstellung eines Handschlages, den Deutschland mit der ganzen Welt hier, von dieser Tribüne aus, in diesem Augenblick ausgetauscht hatte. Ebenfalls einer sichtbaren Vision vergleichbar — der Geist des Krieges aus dem Saale fliehend — überkommt es die Anwesenden beim Erscheinen Briands. Und wenn dieser alte Mann, am Ziele seines Lebens, in tiefster Erregung ausruft: „Arrière les fusils, les mitrailleuses, les canons! Place à la paix!“, so wollen wir glauben, daß diese schönen Worte Zukunftsdeutung in sich bergen.

Unsere Postabonnenten

werden gebeten, dem Briefträger, der in diesen Tagen wegen der Abonnements-Erneuerung vorspricht, den Bezugspreis für das 4. Quartal oder den Monat Oktober gleich mitzugeben. Nur dann kann auf ungestörten Fortbezug der Zeitung nach dem 1. Oktober gerechnet werden. Der Briefträger nimmt auch Neubestellungen entgegen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 16. September.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa anhaltend kühles Wetter und bei wechselnder Bewölkung geringe Niederschläge an.

Der tödliche Unfall im Schlachthause vor Gericht.

Am Sonnabend, den 3. Juli d. J., entstand, wie unseren Lesern sicher noch erinnerlich, in der Vorkühlhalle des Schlachthauses zwischen den Fleischermeistern Erwin Hinz und Richard Neumann wegen eines Hakens zum Aufhängen von Fleisch ein Streit, der in Tätlichkeit ausartete. Dabei gab Neumann dem Hinz einen Stoß, daß er nach hinten zu Boden fiel. Der Angegriffene war gerade bei der Arbeit des Fleischabschneidens beschäftigt, wobei er ein scharfes Messer benutzte. Der Bruder des Hinz befand sich in unmittelbarer Nähe und wurde von dem Messer des stürzenden Bruders derart am Halse getroffen, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Diese Angelegenheit beschäftigte am gestrigen Tage die dritte Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts. Der Angeklagte Neumann stellt die Sache anders dar. Er nahm von seinem Haken Fleisch, um es für einen Fleischer Friedmann abzuwiegen, da wollte Hinz auf denselben Haken Fleisch anhängen; dies verbat er sich, darauf erhob Hinz das Messer, und bedrohte ihn; und nur hierdurch sei der Hinz mit dem Messer in gefährliche Nähe des Bruders gekommen. — Der Zeuge Steinke sagt aus: Er befand sich vier Meter von den Streitenden entfernt und sah, wie Neumann den Hinz stieß; dadurch fiel letzterer hin und traf mit dem Messer den Hals seines Bruders. Der Zeuge Pflaum macht folgende Angaben: Er war zwei Schritte entfernt und sah, wie Hinz mit dem Messer auf Neumann zuging, traf aber mit der Waffe den Hals seines Bruders. Dieser Zeuge bemerkte nicht, daß Neumann den Hinz gestoßen habe. Die Zeugin Zdun gibt an, daß, als Neumann den Hinz zur Erde stieß, dieser hintenüber fiel und mit dem Messer den Hals des Bruders traf. Der Zeuge Lewandowski hörte, wie Hinz zu Neumann sagte: „Du Hund, ich stech dir in die Kaldaune!" Der Zeuge Friedmann wollte an dem betreffenden Sonnabend bei Neumann Fleisch abwiegen, hat aber von sonstigen Streitigkeiten nichts wahrgenommen. Mehrere andere Zeugen machen dieselben Aussagen wie die vernommenen, so daß es nicht ganz geklärt ist, wer der eigentliche Angreifer war. Kreisarzt Dr. Zietak sagt über die Todesursache des Hinz aus: Die Verletzung mußte den sofortigen Tod herbeiführen, da die Schlagader getroffen wurde. Auch wäre eine sofortige ärztliche Hilfe erfolglos gewesen.

Der Staatsanwalt bemerkt unter anderem: Neumann konnte einen anderen freien Haken gebrauchen; Hinz hätte ebenfalls wo anders das Fleisch aufhängen können. Da letzterer einen gefährlichen Gegenstand in der Hand hatte, mußte er damit vorsichtiger umgehen. Zum Schluß beantragt der Staatsanwalt folgende Strafen: Neumann zehn Monate und Hinz acht Monate Gefängnis. Der Verteidiger des Angeklagten Hinz führt u. a. aus: Es wären zwei Gruppen von Zeugen vorhanden; eine Gruppe belastet den Hinz, die andere den Neumann. Wenn das Messer eine andere Stelle des Körpers getroffen hätte, dann wäre vielleicht nur eine geringfügige Verwundung entstanden. Zum Schluß beantragt der Verteidiger die Freisprechung des Angeklagten Hinz. — Der Verteidiger des Angeklagten Neumann hebt hervor, daß die Zeugenaussagen sehr widersprechend ausgefallen seien; auch sagte der Angeklagte Hinz in der Voruntersuchung nichts davon, daß ihn Neumann gestoßen habe, sondern hebt dies erst heute hervor. Wenn dieses auch geschehen wäre, dann konnte Neumann niemals voraussehen, daß durch den Stoß ein Menschenleben vernichtet werde; vielmehr sei es mit Sicherheit anzunehmen, daß Neumann von dem Hinz mit dem Messer bedroht wurde. Deshalb beantrage er die Freisprechung des Neumann. — Nach längerer Beratung spricht das Gericht folgendes Urteil aus: Neumann vier Wochen Gefängnis und Tragung der Kosten des Verfahrens; Hinz wird freigesprochen. ln.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute um 10 Uhr bei Brahemünde + 3,10, bei Thorn + 0,90 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde gingen nach der Weichsel im Laufe des gestrigen Tages ein Dampfer und zwölf beladene Oderkähne; nach Bromberg kamen vier unbeladene Oderkähne.

§ **Der hiesige Geflügelzüchterverein** nahm nach der Sommerpause seine regelmäßigen Monatssitzungen wieder auf und hielt am 11. d. M. im Gasthause von Wichert eine Mitgliederversammlung ab. Der Vorsitzende verlas zunächst mehrere Eingänge, an die sich zum Teil eine lebhafte Aussprache knüpfte. Hierauf erstatteten die einzelnen Mitglieder Berichte über ihre Zuchtergebnisse. In der nächsten Mitgliederversammlung wird die Frage beraten werden, ob der Verein auch in diesem Winter wieder eine Geflügelausstellung veranstalten soll. Auch stehen für die nächste Versammlung zwei anregende Vorträge in Aussicht.

§ **Ein tödlicher Unfall** ereignete sich gestern nachmittags 3.10 Uhr in dem Altwarengeschäft Pawilczus und Kaszyc, Rinkauerstraße 2. — In dieses Geschäft traten zwei Männer, und zwar der 29jährige Josef Czarnecki aus Wongrowitz, Vater zweier Kinder und der 30jährige Stefan Wojciechowski aus Margonin, Kreis Kolmar, beides Pächter von Obstalleen. Der erstere wollte einen Revolver kaufen, der ihm auch durch die Verkäuferin, eine 24 Jahre alte Helena Chojnacka aus Schulitz, vorgelegt wurde. Die Revolverkugeln legte sie in einem Rahmen abseits auf den Ladentisch. Cz. versuchte nun die verschiedenen Revolver und lud einen Browning. Später konnte er das Magazin nicht mehr entladen und bat die Verkäuferin, dasselbe zu öffnen. Diese wußte jedoch nicht, daß der Browning geladen war. Bei ihren Bemühungen ging plötzlich ein Schuß los und Czarnecki brach, augenblicklich von der Kugel in die Brust getroffen, zusammen. Die Verkäuferin erlitt einen Ohnmachtsanfall, während der Freund des Verwundeten hinausstürzte, um Hilfe zu holen. Sein Bemühen war jedoch vergeblich. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den bereits eingetretenen Tod feststellen. — Die Schuld an dem höchst bedauerlichen Unglücksfall trifft zweifellos Czarnecki, der die Verkäuferin nicht darauf aufmerksam machte, daß er die Waffe geladen hatte.

§ **Ein Fall unglaublicher Rohheit** ereignete sich am gestrigen Tage gegen 7 Uhr abends im Restaurant Mittelstädt, Kurfürstenstr., der vielleicht sogar tödliche Folgen haben kann. An einem Tisch saßen mehrere Personen beieinander, darunter auch der Eisenbahnarbeiter Stanislaus Rożański, 32 Jahre alt, Heidestr. 14 wohnhaft. R. richtete eine Reihe von Schmähworten und Beleidigungen gegen einen allein an einem anderen Tisch sitzenden Soldaten. Dieser entgegnete, daß er ihn wegen Beleidigung der Uniform anzeigen werde. Da zog R. plötzlich einen Gegenstand aus der Tasche, wahrscheinlich einen kleinen Hammer, und schlug damit dem Soldaten auf den Kopf, so daß ein Schädelbruch eintrat. Der Soldat liegt hoffnungslos darnieder. Der Täter wurde verhaftet.

§ **Verhaftet** wurden gestern drei Diebe, ein Trinker und zwei gesuchte Personen.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

D. G. f. K. u. W. Freitag, den 17. Sept., abends 8 Uhr, im Zivilkasino Vortrag von Herrn Hochschulprof. Dr. Paul Kluckhohn: „Lebensideale deutscher Vergangenheit." Eintrittskarten bei Hecht. (10825

Der bienenwirtschaftliche Verein für Bromberg und Umgegend hält am Sonntag, den 19. d. M., um 3 Uhr nachmittags, in der Johannisschule seine Monatsversammlung ab. (6557

Kreislehrerverein Bromberg-Land. Sitzung am 20. September, vormittags 10 Uhr, bei Wichert. Vollzähliges Erscheinen dringend erforderlich. (6574

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen.

„Rigi". Aus Ihrer Darstellung ist nicht klar ersichtlich, um was für Geld es sich handelt. Wenn das Grundstück, auf dem diese Beträge eingetragen sind, ursprünglich Ihnen gehörte, und wenn Sie vorher bei einer Art Teilung des Familienvermögens Ihren Töchtern 11 000 Mark eintragen ließen, so ist der ganze Betrag von 21 000 Mark mit 18¾ Prozent aufzuwerten.

A. Priebe. Stellen Sie zunächst einmal durch persönliche Anfrage beim hiesigen Sąd powiatowy (Zimmer 5 oder 6, parterre) fest, wer als Eigentümer des Grundstücks eingetragen ist. An diesen müssen Sie sich dann wenden, denn nur dieser kann Ihnen die Auflassung erteilen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Ein neues Industriegesetz.

Warschau, 15. September. (Eig. Drahtbericht.) Im Handelsministerium fand eine Konferenz statt, an der 40 Delegierte der verschiedenen Wirtschaftsorganisationen teilnahmen. Gegenstand der Beratungen bildete das Industriegesetz, welches auf dem Dekretwege herausgegeben werden soll. Handelsminister Kwiatkowski erklärte in einer längeren Rede, daß die Schaffung eines einheitlichen Industriegesetzes einen der wichtigsten Schritte der Regierung zur Gesundung des Wirtschaftslebens bilden werde. Es liegt somit im Interesse der Allgemeinheit wie auch des Staates, alle Abnormitäten, die die Entwicklung der Industrie und des Handels erschweren, aus dem Wege zu räumen.

Nach dem Referat des Ministerialdirektors Dobiecki über die Abänderung des Gesetzesprojektes galten die Beratungen hauptsächlich drei Grundfragen:

1. Den Formalitäten, die mit der Erlaubniserteilung zur Gründung von Industrieanlagen verbunden sind;
2. Befähigungsnachweis für die Ausführung des Handwerks;
3. Zwangs- oder freie Organisation der Innungen.

Bezüglich dieser drei Punkte bestanden sehr große Meinungsverschiedenheiten. Minister Kwiatkowski erklärte daraufhin, daß die Regierung die strittigen Punkte selber entscheiden werde. So wird er auch die Verantwortung für die entsprechende Verordnung voll tragen. Das Projekt wird dem Rechtsrat vorgelegt, dann wird es dem Ministerrat überreicht werden.

Die Gründung der polnischen Exportkreditbank (Bank Kredity Eksportewego), die bereits seit Jahr und Tag geplant und in letzter Zeit in verschiedenen Auslassungen polnischer Minister als bald bevorstehend angekündigt wurde, soll nach einem Beschluß des Rates der Bank Polski abermals auf unbestimmte Zeit verschoben werden. (Wie wir kürzlich berichtet haben, handelt eine der neuen Satzungsänderungen der Bank Polski ausdrücklich von der Berechtigung zum Erwerb von Anteilen der noch zu errichtenden Exportkreditbank.)

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 16. September auf 5,9816 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 15. Septbr. Danzig: Ueberweisung 57,32 bis 57,46, bar 57,31—57,45, Mailand: Ueberweisung 258, Amsterdam: Ueberweisung 25,00, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,555—46,795, Kattowitz oder Posen 46,48—46,72, bar 46,535—47,015, Bukarest: Ueberweisung 2290, Czernowitz: Ueberweisung 2280, Zürich: Ueberweisung 57,50, London: Ueberweisung 44,50, Neuyork: Ueberweisung 11,05, Riga: Ueberweisung 65,00.

Warschauer Börse vom 15. Septbr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 24,80, 24,86 — 24,74, Oslo —,—, Holland 361,75, 362,65 — 360,85, London 43,79, 43,90 — 43,68, Neuyork 9,00, 9,02 — 8,98, Paris 25,90, 25,96 — 25,84, Prag 26,72, 26,78 — 26,66, Riga —,—, Schweiz 174,40, 174,84 — 173,96, Stockholm —,—, Wien —,—, Italien 32,60, 32,68 — 32 52.

Von der Warschauer Börse. Warschau, 15. September. (Eig. Drahtb.) Auf dem Warschauer Geldmarkt lagen heute die Devisen auf Paris und Belgien fester. Der Umsatz stellte sich wiederum auf rund 400 000 Dollar. Der Bedarf wurde vollkommen durch die Bank Polski gedeckt. Im außerbörslichen Verkehr wurden für den Dollar 9,00 Zł. gezahlt. Der Goldrubel wurde zunächst mit 4,94½, später mit 4,94 gehandelt. Hundert deutsche Silbermark wurden mit 9,50 Dollar bezahlt. Von den staatlichen Anleihen lagen sechsprozentige Dollaranleihe und fünfprozentige Konversionsanleihe fester. Für Pfandbriefe bestand uneinheitliche Tendenz. Sowohl hier als auch auf dem Aktienmarkt waren die Umsätze gering. Auf dem Aktienmarkt war eine erhaltende Tendenz zu beobachten.

Berliner Börse. (Anfangskurse).

Devisen (Geldk.)	15.9.	14. 9.	Devisen (Geldk.)	15. 9.	14.9.
London	20.356	20.361	Kopenhagen	111.43	111.43
Neuyork	4.1935	4.193	Oslo	91.90	91.91
Rio de Janeiro	0.641	0.636	Paris	12.00	12.89
Amsterdam	168.10	168.15	Prag	12.418	12.418
Brüssel	11.54	11.47	Schweiz	81.075	81.02
Danzig	81.36	81.36	Bulgarien	3.052	3.043
Helsingfors	10.553	10.553	Stockholm	112,16	112.15
Italien	15.21	15.025	Budapest	5.87	5.87
Jugoslawien	7.422	7.422	Wien	59.13	20.889

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 15. September. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,01¾ Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin 122,636 Gd., 122,954 Br., Warschau 57,32 Gd., 57,46 Br. — Noten: London —,— Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin —,— Gd., —,— Br., Polen 57,31 Gd., 57,45 Br.

Züricher Börse vom 15. Septbr. (Amtlich.) Warschau —,—, Neuyork 5,17⅛, London 25,11⅛, Paris 14,78¾, Wien 73,00, Prag 15,32½, Italien 18,66¼, Belgien 14,17½, Budapest 72,50, Helsingfors 13,03, Sofia 3,74, Holland 207,40, Oslo 113,35, Kopenhagen 137⅜, Stockholm 138,33¾, Spanien 79,12½, Buenos Aires 209½, Tokio 250¼, Bukarest 2,61¼, Athen —, Berlin 122,646—122,954, Belgrad —, Konstantinopel —.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,94 Zł., do. kl. Scheine 8,93 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,68 Zł., 100 franz. Franken 25,60 Zł. 100 Schweizer Franken 173,85 Zł., 100 deutsche Mark 213,75 Zł., Danziger Gulden 173,33 Zł., österr. Schilling 126,60 Zł., tschech. Krone 26,55 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 15. September. Wertpapiere und Obligationen: 6proz. listy zboż. Poz. Ziem. Kredyt. 13,45 bis 13,50. 8proz. dol. listy Poz. Ziem. Kredyt. 6,35—6,40—6,35. 10proz. Poż. kolejowa 1,50. — Bankaktien: Bank Kw. Pot. 1.—8. Em. 4,80. — Industrieaktien: Arkona 1.—5. Em. 1,30. Młyn Ziem. 1.—2. Em. 1,70. Papiern. Bydg. 1.—4. Em. 0,25. Pneumatyk 1.—4. Em. 0,06. Sp. Drzewna 1.—7. Em. 0,55. Unja 1.—3. Em. 6,80. Wytw. Chem. 1.—6. Em. 0,55. Tendenz: behauptet.

Produktenmarkt.

Marktbericht für Sämereien der Firma **B. Hozakowski**, Thorn, vom 11. September. Es wurde notiert: zł per 100 kg: Rotklee 260—320, Weißklee 275—350, Schwedenklee 250—325, Gelbklee —,—, Gelbklee in Kappen —,—, Inkarnatklee 60—75, Wundklee 100—120, Reygras hiesiger Produktion 60—70, Tymothe 60—70, Serradella 16—18, Sommerwicken 35—40, Winterwicken 130—160, Peluschken 30—32, Bohnen —,—, Pferdebohnen —,—. Viktoria-Erbsen 75—85, Grünerbsen 65—70, Gelbsenf 60—80, Raps 65—70, Rübsen 70—75, Saatlupinen, blaue 20—25, Saatlupinen, gelbe 25—30, Leinsaat 50—60, Leindotter —,—, Hanf 50—60, Blaumohn u. Weißmohn 120—140, Buchweizen —,—, Hirse —,—.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 15. Septbr. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty): Weizen 42,50—45,50, Roggen 32,00—33,00, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 68,00—71,00, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 49,50, do. (65% inkl. Säcke) 51,00, Gerste 25,00—27,00, Braugerste prima 30,00—33,50, Viktoriaerbsen 65,00—80,00, Hafer 25,50—27,00, Rübsen 64,00—67,00, Senf 60,00—80,00, Weizenkleie 22,00, Roggenkleie 20,50 bis 21,50. — Tendenz: fest. — Bemerkung: Viktoriaerbsen in gewählten Sorten über Notiz.

Leder. Posen, 15. September. Preise für Rohleder, aus erster Hand bezahlt: Rindrohleder, gesalzen, das Kg. 2 Zł., trocken 2,50; Kalbleder, gesalzen, 1. Gattung das Stück zu 4 Kg. 10 Zł., trockenes, 1. Gattung das Stück 7 Zł.; Winterkaninchenfelle, trocken, das Kg. 4 Zł.; Winterrehfelle das Stück 2 Zł., Sommerrehfelle 4,50; getrocknetes Schafsfell 1. Gattung, wollig, das Kg. 3 Zł., gesalzen 1. Gattung das Kg. 2 Zł., geschorenes 1,50; ein gesalzenes Pferdeleder 1. Gattung 25 Zł., trockenes 1. Gattung 15 Zł.; ein gesalzenes Fohlenleder 1. Gattung das Stück 5 Zł.; ein getrocknetes Ziegenleder 1. Gattung 8 Zł., vom jungen Tier 4 Zł., ein getrocknetes Zickleinfell 1. Gattung 4 Zł. Für Gerbleder zahlte man in Dollar: Sohlenleder in Hälften das Kg. 0,90; gewöhnliches Kruppleder das Kg. 1,35—1,30; Boxkalf-Oberleder der Fuß 0,27—0,20; Alaunleder das Kg. 0,76; Lackleder der Fuß je nach Art 0,60—0,65; Fahlleder das Kg. 1,30—1,50; schwarzes Glanzleder das Kg. 1,10—1,50, braunes 1,10—1,50; Möbelleder das Kg. 0,39. Tendenz stärker, Umsätze recht lebhaft. Für Pferdeschwanzhaare 1. Gattung zahlte man je Kg. 8 Zł., für Mähnenhaare 2,50 Zł.

Danziger Produktenbericht vom 15. Septbr. (Amtlich.) Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen 130 Pfd. für 13,50, do. 127 Pfd. 13,25, Roggen neu 10,75—10,80, Futtergerste 9,00—9,50, Braugerste 9,50—10,50, Hafer 8,00—8,50, Viktoriaerbsen flau 18,00 bis 24,00, grüne Erbsen 17,00—20,00, Roggenkleie 6,50—6,75, Weizenkleie grobe 7,00—7,25, do. extra grobe 7,35—7,50, Blaumohn 40,00 bis 43,00, Gelbsenf 22,90—26,50. Großhandelspreise per 50 Kilogr. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 15. September. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 264—268, Septbr. 292—293,00, Oktober 286,00, Dezember 283,50—282,50. Roggen märk. 211,00—218,00, Septbr. 233,00, Oktober 234,25—233,00, Dezember 233,00—232.00. Gerste: Sommergerste 205—248, Wintergerste 170—175. Hafer märk. 173—186, Sept. 189, Okt. —, Dez. —. Mais loko Berlin 180—183. Weizenmehl franko Berlin 36.25—39.00. Roggenmehl franko Berlin 30,90—32,50. Weizenkleie fr. Berlin 10,00. Roggenkleie franko Berlin 11,00. Raps 310. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 43.00, kleine Speiseerbsen 34,00 bis 38,00, Futtererbsen 24—31. Serradella neue —,—. Rapskuchen 14,40—14,60. Leinkuchen 19,20—19,40. Trockenschnitzel 10.00 bis 10,30. Soyaschrot 19.70—20,00. Kartoffelflocken 18,00—18,50. — Tendenz: für Weizen stetig, Roggen stetig, Gerste ruhig, Hafer etwas fester, Mais ruhig.

Holzmarkt.

Holzmarkt. Posen, 14. September. Auf der Holzversteigerung in der Oberförsterei Bolewice bei Posen am 8. d. M. wurden folgende Preise erzielt: Nutzholz der Festmeter: Birken 5. Klasse 10,23; Kiefern 2. Klasse 25,89, 3. Klasse 19,14, 4. Klasse 13,16; Grubenholz 10,09. Brennholz der Raummeter: Eichenscheitholz 10, Stangen 7, Buchenstangen 5, Äste 3. Klasse 1,20; Birkenscheitholz 9,53; Erlenstangen 6,10, Stämme 3, Äste 3. Klasse 0,94; Kiefernstangen 6,36, Äste 2. Klasse 2,02, Äste 3. Klasse 0,89; Fichtenscheitholz 7, Stangen 5,50, Äste 3. Klasse 4,80.

Holz. Warschau, 15. September. Die Firma „Arborpol" notierte folgende Preise für ihre Erzeugnisse je Quadratmeter loko Lager: eichene und eschene Furniere 0,80—1,00 Zł.; massive eichene und eschene Dicken, halbzöllig 5,50—6,50, dieselben, ⅝zöllig 4,50 bis 5,50, dieselben, ¼zöllig 3,50—4,50. Es werden Abschlüsse von den kleinsten Mengen bis zu Waggonladungen getätigt.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 15. Septbr. Preis für 100 kg in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 68,50—69,00, Remalted Plattenzink 60,00—61,00, Originalh.-Alum. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtb. 235—240, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 245—250, Hüttenzinn (mindestens 99%) —, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 125—130, Silber i. Barr. f. 1 kg 900 fein 84,00—85,00.

Edelmetalle. Berlin, 15. September. Silber 0,900 in Stäben 84—85, das Gramm Gold im Freiverkehr 2,80—2,82, das Gramm Platin 14—14½.

Rundfunk-Programm.

Sonnabend, 18. September.

Berlin (504). 12 Uhr mittags: Die Viertelstunde für den Landwirt. 4.30—6 Uhr nachm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. 7 Uhr nachm.: Dr. Otto Grautoff: „Süddeutsche Malerei". 7.30 Uhr nachm.: Otto Zarek: „Einführung zu dem Sendespiel „Der G'wissenswurm". 8 Uhr nachm.: Sendespiele. „Der G'wissenswurm", Bauernkomödie mit Gesang in drei Akten, von Ludwig Anzengruber. Leitung: Alfred Braun. 10.30—12.30 Uhr nachm.: Tanzmusik.

Münster (410). 8 Uhr: Geburtstagsfeier des Dortmunder Rundfunksenders.

Frankfurt (470). 7.45 Uhr: Wilhelm-Raabe-Abend.

Stuttgart (446). 8 Uhr: Kammermusik-Abend.

München (485). 7.30 Uhr: „Der Graf von Luxemburg", Operette von Lehár.

Dresden (294). 8 Uhr: Kammermusik.

Breslau (418). 8.25 Uhr: Heiterer Abend.

Hamburg (392,5). 8 Uhr: Die lachende Norcy.

Wien (231 und 582,5). 8 Uhr: Volkstümlicher Abend.

Daventry (1600). 10 Uhr: Heitere Hörspiele.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 178.

Am 13. September d. J. entschlief in Gott der

Rechtsanwalt und Notar

Dr. Bronisław Potocki

Mitglied und Schriftführer des Bürgerkomitees für die Arbeitslosen.

Die Arbeitslosen unserer Stadt verlieren in dem so früh Dahingegangenen ihren besten Beschützer und herzlichsten Freund, und das Bürgerkomitee seinen aufrichtigsten und mustergiltigen Mitarbeiter.

Ehre seinem Andenken.

Das Bürgerkomitee für die Arbeitslosen
Tadeusz Janicki.

Bydgoszcz, den 15. September 1926. 6547

Am Mittwoch, den 8. d. Mts., abends 9½ Uhr rief Gott unseren jüngsten Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Erich Pieper

Zögling des hiesigen Lehrerseminars

im vollendeten 20. Lebensjahre zu sich in die lichten Höhen der Ewigkeit. — Sterbesakramente empfangen.

Im tiefen Schmerz

Franz Pieper, Lehrer i. R., als Vater
Anna Pieper als Mutter
drei Brüder und drei Schwestern, Schwägerin sowie **zwei Enkel.**

Wejherowo, den 13. September 1926. 10689

Am Sonntag, den 12. September starb in Berlin an den Folgen einer Operation unser lieber Vater, Onkel und Schwager 6558

Johann Pankratz

im Alter von 74 Jahren.

Arthur Pankratz, Abgeordneter, Bromberg
Frida Pankratz, Berlin-Pankow
Familie Klinke, Philadelphia
Prof. Wulf, San Francisko, z. Zt. Berlin.

Am Dienstag, den 14. d. Mts., mittags 12½ Uhr entschlief sanft nach langen Leiden mein Mann, unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel 6559

Wilhelm Reetz

im 50. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen

Ida Reetz geb. **Knop** und **Kinder.**

Kl. Dreidorf, den 16. September 1926.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 17. d. Mts., nachm. 4 Uhr von der evgl. Kirche aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die überaus reichen Blumenspenden bei der Beerdigung unseres teuren Entschlafenen sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, der Genossenschaftsbank Poznań, Geschäftsstelle Bydgoszcz, den Beamtinnen und Beamten der Genossenschaftsbank und dem Personal der Firma C. Hartwig auf diesem Wege unsern

tiefgefühltesten Dank.

Familie Dombrowski.

Okole, den 16. September 1926. 10830

Zurückgekehrt!
Dr. Kawczyński
Nervenarzt 6492
Śniadeckich 56.

O. Bleck, Sępólno
Dentist
Zahnersatz in allen Systemen
Plomben p. p. 9432
Kassenpraxis seit 1900 — Teilzahlungen

Tanzunterricht.

Ende Sept. u. **Anf. Okt.** beginnen neue Kurse für **Anfänger** u. **Fortgeschrittene** in **modernsten Gesellschaftstänzen.** Anmeldungen täglich.
H. Plaesterer, Tanzlehrerin, Dworcowa 3.

Das
große Los
der
Staats-Klassen-Lotterie
mit Prämie
500000 Złoty

Ziehung I. Klasse am 14./15. Oktober d. J.

Haupt-gewinne:	1 Prämie	zu	300 000,— zł
	1 Gew.	zu	200 000,— zł
	2 Gew.	zu	100 000,— zł
	5 Gew.	zu	50 000,— zł
	2 Gew.	zu	40 000,— zł
usw.	4 Gew.	zu	25 000,— zł usw.

80 000 Lose, 40 000 Gewinne u. 1 Prämie! Gesamtwert der Gewinne zus. 12 160 000 zł. **Jedes zweite Los ist somit ein Gewinnlos!** Jährlich 2 Lotterien mit je 5 Klassen. Die Ziehungen finden öffentlich unter strengster Staatsaufsicht in **Warszawa** statt. Sofortige Gewinnauszahlung unter Staatsgarantie. Gewissenhafte Zusendung der Lose mit amtl. Gewinnliste nach jeder Ziehung. — **Spielplan an jedermann kostenlos!** — Der Weg zum Reichtum, Glück u. Wohlstand steht jedem offen. **Die richtige Nummer u. Ihr Glück ist gemacht!** Nicht Arbeit u. Sparen allein bringen Sie auf diesen Weg, sondern unbedingt auch das Glück. Man muß an sein Glück glauben und darauf vertrauen. Warum sollte Ihnen Fortuna nicht auch einmal lächeln? **Wer dem Glück die Hand bietet, dem wird es günstig sein!** Wer nicht wagt, kann nicht gewinnen. Da die Hälfte aller Lose unweigerlich sicher gewinnen muß, ist fast **kein Risiko vorhanden.** — Ihre geheimen Wünsche wie: Landhaus, Italienreise, Auto, behagliches Heim, Altersversorgung, Bankguthaben etc. können alle über Nacht zur Tatsache werden. Lassen Sie daher den Wink u. Schlüssel, der Ihnen dieses Glück bietet, nicht unbeachtet. Es ist das Glück, das evtl. schon an Ihre Tür klopft. Sie haben Ihr Glück in der Hand. — **Alle Ihre Wünsche sind zu erfüllen!** — Schreiben Sie daher noch heute ein Kärtchen, oder senden Sie 10.— zł an untenstehende Glückskollekte.

Lospreise: ¼ 10.— zł, ½ 20.— zł,
9841 **¾ 30.— zł, 1/1 40.— zł pro Kl.**

Ihren raschen Entschluß werden Sie nicht bereuen. Fortunas Segen auf Ihren Wegen!

Staatl. Lotterie-Kollektur, Starogard, Pomorze,
ul. Kościuszki Nr. 6, Tel. Nr. 93.

Zurückgekehrt
Lewandowski
Zahnarzt 6551
Dworcowa 95.

Schulbücher

Atlanten, Wörterbücher
Schreibhefte, Federn
Bleistifte :: Schiefertafeln
Schreib- u. Zeichenmaterial

Oswald Wernicke
Dworcowa 3. 10798

Poln. Unterricht wird erteilt. 6141 **Plac Piastowski 4**, III, lks.

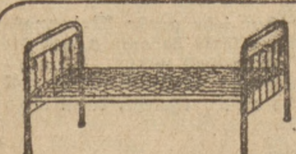
Achtung! Bahnfahrkarten nach Deutschl. (Berlin, Breslau u. zurück) sow. auch für ganz Polen, Rundfahrkarten u. gewöhnl. Erlang. sämtl. Visen. **Polskie Biuro Podróży „Orbis"**, Bydgoszcz, Gdańska 31. Tel. 540. 10769

Hoch-, Flach- u. Phantasieplissee führe aus zu angemess. Preisen. Eiliges in einem Tage. 6552
Smogur,
ul. Toruńska 9, I.

Patent-, Gebrauchsmust.-, Warenzeichenanmeldungen für alle Staaten, insbesond. Polen, Danzig und Deutschland, erledigt
Dipl.-Ing. Winnicki, Patentanwalt,
Bydgoszcz, Plac Wolności 2, I, l. 5213
Sprechzeit jed. Freitag u. Sonnabend v. 10—3 Uhr.
(8 jährige Spezialpraxis in rheinischer Industrie.)

Sonnabend, den 18. d. Mts.
bleibt mein Geschäft
geschlossen. 6991
Abr. Friedlaender,
Stary Rynek 18.

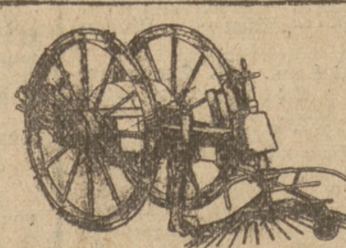
Geschäftsstelle d. deutschen Frauenbundes
früher Elisabethstr. 4
jetzt: 20 stycznia 20 r. Nr. 37
Goethestr. Nr. 37. 10819
Sprechstunde: vorm. von 10-1 Uhr. **M. Schnee.**



Eiserne Betten
preiswert in größter Auswahl
F. Kreski, Bydgoszcz, Gdańska 7
3443

Unser Hühneraugenkollodium
ist **besser** und **billiger** als alle anderen angepriesenen Präparate.
Schwanen-Drogerie, Bromberg.
Danzigerstraße 5.

Gewindeschneidkluppen
Gewindebohrer und Backen
Gewindestrehler, Spiralbohrer
empfehlen 9890
Neumann & Knitter, Bydgoszcz.

Neu!  **Neu!**

Neueste Kartoffel-Erntemaschine
Original „Harder—Unerreicht", Patent Schulze, 10590
arbeitet auf Vorrat und legt die Kartoffeln in einer schmalen Reihe von Kraut und Erde getrennt ab.
General-Vertreter: Paul Seler, Poznań, ulica Przemysłowa 23.

Bessere Schneiderin empfiehlt sich ins Haus. Uebernehme auch Umarbeitung von Pelzen. Off. u. **G. 6307** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Als **Schneiderin** empfiehlt sich 6449
P. Ziętarski, Windmühlenstraße 9.

Wäsche wird genäht u. ausgebess.
Günther, 6383
ulica Rycerska 24, II.

Nachlaß-Versteigerung

ul. Toruńska 154.

Freitag, den 17. Septbr., nachm. 3 Uhr werde ich noch sehr gut erhaltene **Möbel** u. andere Gegenstände meistbietend versteigern: **Plüschsofa, Spiegel, Kleiderschränke, Vertiko, Nähmaschine Phönix, Tische, Stühle, 1 Linoleum-Teppich 3×4, 1 Teppich 3×150, Kommoden, Bilder, Damengarderobe, Glas und Porzellan und Küchengeräte u. v. andere.** 10827

Michał Piechowiak,
Oeffentl. angestellt. u. vereidigter Versteigerer und Taxator.
Długa 8. Möbelmagazin. Tel. 1651.

Sprzedaż przymusowa

W sobotę, dnia 18. bm. przed południem o godz. 10 będą przy **ul. Zacisze nr. 3** III. ptr. przez licytację najwięcej dającemu za gotówkę następujące przedmioty sprzedane: 10815

3 biurka dębowe, 3 szafy do akt, 1 regał, szafa żelazna i bibljoteka dębowa.

Kozłowski,
komornik sądowy w Bydgoszczy.

Zwangsversteigerung. Sonnabend, den 18. d. Mts., vorm. 10 Uhr, werden ul. Zacisze Nr. 3, III Tr., an den Meistbietenden gegen Barzahlung folgende Gegenstände verkauft: 3 eichene Schreibtische, 3 Aktenschränke, 1 Regal, 1 eisernes Spind, 1 eich. Bücherschrank.

Przymusowa licytacja.

W sobotę, dn. 18 września r. b., o godz. 3-ciej po połud. będę sprzedawał w **Browarze Myślęcinek** i to za gotówkę najwięcej dającemu następujące przedmioty: 10 16

powóz kryty na gumach, bryczka żółta parokonna, takaż jednokonna, wolant czarny, 8 koni, szory wyjazdowe i robocze salonik, 2 leżanki, meble koszykowe, żyrandol elektryczny, 2 kasy ogniotrwałe 2 samochody ciężarowe, rolwozy do piwa, wozy, większa ilość antałków, około 100 hektolitrów piwa, motor elektryczny 110 woltowy, 15 kadzi fermentacyjnych po 30 hektolitrów, większa ilość kuf po 30 i 15 hektolitrów, stóg żyta około 150 centnarów i takąż ilość owsa, podstawki do kwiatów i t. p.

Romanowski, komornik z pol.

Zwangsversteigerung. Sonnabend, den 18. September d. Js., nachm. 3 Uhr, werde ich in der Brauerei Myślęcinek gegen Barzahlung an den Meistbietenden folgende Gegenstände verk.: 1 Verdeckwagen (Gummi), 1 zweispännigen Britschwagen (gelb) u. einen ebensolch. einspännig, 1 Kutschwagen (schwarz), 8 Pferde, Kutsch- u. Arbeitsgeschirre, 1 Salon, 2 Ruhebetten, Korbmöbel, 1 elektr. Krone, 2 feuersichere Kassen, 2 Lastautomobile, Bierrollwagen, Wagen, eine größere Anzahl Fässer, ca. 100 hl Bier, 1 elektr. Motor 110 Volt, 15 Gärbottiche á 30 hl, eine größere Anzahl Kufen á 30 u. 15 hl, 2 Getreideschober, Roggen und Hafer, (gegen 150 Ztr. Erdrusch), Blumenständer usw.

Warnung!

In der Nacht vom 13.—14. d. Mts. sind mir **meine beiden Pferde nebst Zäumen aus d. Stalle gestohlen worden.**

Bezeichnung:

1. **Wallach**, 6 Jahre alt, braun mit Blesse, linke hintere Fessel weiß, mit einer Schnitt-Narbe. **Größe** ungefähr 1,62—1,65 Meter.
2. **Stute**, 5 Jahre alt, braun, kleinen länglichen Stern auf dem Rücken, kleinen weißen Geschirrabdruck. **Größe** ungefähr 1,62-1,65 Mtr.

Wer mir zu meinen Pferden verhilft oder irgend welche Auskunft geben kann, erhält **Belohnung.** Vor Ankauf dieser Pferde wird gewarnt!

Franz Bey, Besitzer, **Bruki**
bei Unisław, pow. Chełmno. 10823

Zeichenpapier

in Bogen und Rollen 10314

A. Dittmann, T. z o. p.,
Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 16.

Am Sonntag, den 19. September, nachm. 3 Uhr, findet in der **Ev. Kirche in Wirsitz** ein

Fest-Gottesdienst
der Evangel. Frauenhilfe

statt, bei dem Herr Pastor **Müschner**, Miasteczko, predigen wird. Daran anschließend im Restaurant **Haase** zwanglosere Vereinigung, Vortrag von Fräulein **Anna Miecke** vom Hauptverband der Evangl. Frauenhilfe Posen.

Kaffee.

Recht herzlich ladet zur Teilnahme ein

Der Vorstand 10720

E. von Witzleben, Vorsitzende. — Pfarrer **Herrmann**, Schriftführer.

Polnischer Optant oder Optantin
zum Austausch ges.
Meldung. u. R. 10818 an d. Geschst. d. Ztg.

Photo-Aufnahmen 3 Stck. 1 zł. **„Wiol"**, Sienkiewicza 44. 6309

Deutsches Haus
Heute Flaki
10817

Schweizer Seidengaze
Marke „Dietrich Schindler"
kenntlich durch rote Streifen in d. Kanten
empfehlen 10233
Ferd. Ziegler & Co., Bydgoszcz.

Erstklassige Schneiderin fertigt Kleider, Blusen u. Kindergarderoben an 6554 Dworcowa 1a, I.

Perfekte Schneiderin empfiehlt sich von sof ins Haus. Zu erfrag. **Mühlbradt**, 6567. **Johannisstr. 20.** Hof.

Ich muß eine

Pachtgärtnerei

räumen und verkaufe daher sehr, sehr billig: **Erdbeerpflanzen, großes Sortiment v. perrn. Staudengewächsen, Topfpflanz., Coniferen,** später ab **Mitte Oktober**

Baumschul-Artikel

0350 als: **Obstbäume, Frucht- u. Beerensträucher, Blütensträucher, Hecken-, Schling- u. Kletterpflanzen** alles in größter Auswahl und Sorten.

Gärtner und Gartenliebhaber bitte ich schon jetzt um den Besuch meiner Gärtnerei.

Jul. Roß,
Gartenbaubetrieb,
Św. Trójcy 15. Fernruf 48

Dung
gibt dauernd ab 6541
Preuß i Wolff
Pferdehandlung
ulica Dworcowa 47.

Kalkstickstoff
Kali 42 %
Kainit
Thomasmehl
und 10732
Superphosphat
empfiehlt
Landw. Ein- und Verkaufs-Verein
Sp. z. z o. o.
Bydgoszcz-Bielawki
Telephon 100.

Alt Bromberg
ul. Grodzka 12.
Telefon 75. 10311
Tägl. Flaki
Erbsen-Suppe mit Spitzbein
Eisbein mit Sauerkraut

Westpolnische Landwirtschaftl. Gesellschaft E. V. — Poznań

Reit- und Fahr-Turnier

am Sonntag, den 19. September 1926
nachm. 1 Uhr auf dem Gelände
des Herrn Rittergutsbesitzers
v. Lehmann
in Wyrza bei Mrocza
Kreis Wyrzysk — Bahnstat. Mrocza

Jagdspringen
Blumenkorso
Eignungsprüfung
Geschicklichkeitsprüfungen
Fahren von Ein- u. Mehrspännern
Abteilungsreiten.

Zugverbindungen:

ab Bydgoszcz	10.52	vorm.
„ Nakło nach Mrocza	11.30	„
an Mrocza	11.55	„
ab Sępólno	9.02	vorm.
„ Więcbork	9.37	„
an Mrocza	10.37	„
ab Miasteczko	10.18	vorm.
an Nakło	11.15	„
an Mrocza	11.55	„
ab Exin	10.50	vorm.
an Nakło	11.20	„
ab Nakło	11.30	„
an Mrocza	11.55	„

Zu den Zügen stehen Wagen am Bahnhof Mrocza zur Fahrt nach dem Turnierplatz bereit.

Rückfahrt vom Turnierplatz

um ca. 5.30 nachm. mit gleichen Wagen nach Koziagóra zu den Zügen in Richtung Nakło 6.47 nachm. oder Richtung Więcbork um 7.18 nachm.

Für die Mitglieder der Westpoln. Landw. Gesellschaft u. des Landbund Weichselgau sowie deren Gäste findet nach dem Turnier in **Kosowo** (Lindenburg) Bahnstation Koziagóra (Ambach) ein **gemütliches Beisammensein mit Tanz** statt. 10736

Ausführliche Programme sind an der Kasse erhältlich.

Für Erfrischungen auf dem Turnierplatz ist gesorgt.

Restaurant u. Café
Grand Café
Jagiellońska Nr. 12 — Telefon Nr. 370
Heute abend von 7 bis 1 Uhr
Großes Konzert
unter Leitung des Kapellmeisters **Cz. Dzięczkowski.**
Als Gast tritt während der Pausen Opernsänger Herr **R. Kamiseza** auf.
Anfang 7 Uhr abends. 6563 **Ende 1 Uhr nachts.**

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 213.

Bromberg, Freitag den 17. September 1926.

Pommerellen.

16. September.

Graudenz (Grudziądz).

—* **Auf einer allgemeinen Beamtenversammlung** wurde eine Resolution mit neun verschiedenen Forderungen gefaßt und der Regierung zugestellt. Man verlangt Zuerkennung von Gehaltserhöhungen nach dem Maßstabe, wie er beim Militär angewandt wurde; Stabilisierung nach dieser Richtung hin; Aufhebung des Beförderungsverbots; Normierung der Vorschriften betr. Erteilung von ärztlicher Hilfe bei Erkrankung von Beamten bzw. deren Familienangehörigen; Abschaffung jeglicher Schulgelder von Kindern der Staats- und Zivilbeamten; Erhöhung der Pensionsgehälter für Pensionäre nach dem Maßstabe der Erhöhung der im Dienste stehenden Beamten; Zuerkennung den in Heilstätten und Sommeraufenthaltsorten diensttuenden Beamten von Saisonzuschlägen; Abschaffung der Besteuerung von Beamtengehältern durch die Gemeinden. *

A **Der Schiffsverkehr auf der Weichsel.** Am Dienstag kam der Seitenraddampfer „Steinkeller" mit mehreren seitwärts verkuppelten Fahrzeugen im Schlepp stromab. Er nahm im Schulzschen Hafen von einer hiesigen Mühle mehrere hundert Zentner Mehl als Ladung für Danzig. Der Schleppkahn Otto ladet im Hafen Gerste, welche von Gütern geliefert wird, und Mehl in größeren Mengen. Der Seitenraddampfer „Minister Lubecki" kam mit mehreren beladenen Fahrzeugen stromab. Er legte oberhalb der Badeanstalt am Ladeufer an, nahm aber später im Hafen Mehl als Ladung. Der Danziger Schraubendampfer kam mit drei Leichterfahrzeugen im Schlepp stromauf. Der kleine Schraubendampfer „Slowacki" hatte am Hafeneingang angelegt. Am Mittwoch kam der Seitenraddampfer „Stanislaus Konarski" mit zwei Fahrzeugen im Schlepp stromab. Er legte am Hafeneingang an. Die anderen Fahrzeuge laden noch weiter. *

□ **Der Mittwoch-Wochenmarkt** war recht gut besucht, auch Kartoffeln waren ausreichend vorhanden. Es kosteten: Butter 2,20—2,40, Eier 2,50, Zwiebeln 0,20, Kartoffeln 2,75 bis 5,00. Ferner wurde gezahlt: Tomaten 0,25—0,30, Spinat 0,20, Weißkohl 0,05, Rotkohl 0,10, Wirsing 0,10, Karotten 0,07, grüne Bohnen 0,10—0,15, Wachsbohnen 0,20, blaue Pflaumen 0,40, rote Pflaumen 0,25—0,30, Birnen 0,20—0,60, Äpfel 0,30 bis 0,50 pro Pfund, Radieschen 0,10, Salat 0,07, Blumenkohl 0,20—0,10 pro Stück, Senfgurken 0,20 pro Pfund, Pfeffergurken 1,20 pro Schock, Dill- und Salatgurken 0,20—0,50 pro Mandel. Es kosteten Brombeeren 0,50, Pilze (Rehfüßchen) 0,20 pro Liter. Honig wurde mit 2,20—2,30 bezahlt. Schnittblumen, auch Töpfe mit Blatt- und Blütenpflanzen wurden reichlich zu den üblichen Preisen (Cyclamen 1,50) angeboten. Der Fischmarkt war wieder besser beschickt. Es kosteten Aal 2,00, kleiner Aal 1,50, Zander 2,50, Schleie 1,80, Hecht 1,40, Bressen 1,00—1,20, Barsche 0,60, Karauschen 1,10—1,50, Plötz 0,25—0,60 pro Pfund, Krebse 0,10 pro Stück. Der Geflügelmarkt bringt mehr Schwimmgeflügel. Es kosteten Enten lebend 4,00—5,00, gerupft 4,50—5,00, Gänse lebend 8,00—9,00 pro Stück, gerupft 8,00 pro Stück, Suppenhühner 4,00—5,00 pro Stück, junge Hühnchen 3,00—6,00, junge Tauben 1,50—1,80 pro Paar. Der Fleischmarkt war ausreichend beschickt. Die hohen Fleischpreise halten an. Es kostete: Schweinefleisch 1,80, Rindfleisch 1,20—1,40, Hammelfleisch 1,10, Kalbfleisch 1,10 bis 1,20, frischer Speck 2,00, Schmalz 3,00, Talg 2,00. Die kleine Einspännerfuhre Spaltholz wurde mit 8,00—10,00 angeboten. Der Markt verlief schleppend. Er war um 1 Uhr noch nicht geräumt. *

□ **Der Mittwoch-Schweinemarkt** war besser beschickt. Besonders reichlich waren Ferkel vertreten. Es machte sich daher auch ein starker Preisrückgang bemerkbar. Man forderte für das Paar Absatzferkel 60—95 zł, war aber zufrieden, wenn man 60—80 zł bekam. Es blieben viele der angebotenen Tiere unverkauft. Läufer sind noch immer teuer, auch angemästete Tiere. Die Nachfrage nach Fettschweinen ist stark. Wenn auch schon die Schlachtungen für den englischen Export stark zurückgehen mußten, so sieht man doch noch immer an einigen Tagen der Woche die weißen Fleischkühlwagen der deutschen Reichseisenbahn auf dem Anschlußgleis am Schlachthause stehen. Die hiesigen Fleischer reisen nach den östlichen Landesteilen und kaufen dort schwere Schweine. Wie man hört, kommen diese Schweine trotz des verhältnismäßig niedrigen Preises am Verkaufsort infolge der bedeutenden Unkosten ebenso teuer zu stehen, als wenn man hier kauft. *

e **Das Auswechseln der Schienen der Straßenbahn** wird noch weiter in der Oberthornerstraße (3. Mai-Straße) fortgesetzt. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten. Für Fuhrwerke ist der untere Teil der Straße zeitweise gesperrt. Die Krautung der Trinke wurde bereits vorgenommen. Damit das Gras und Kraut abschwimmen kann, ist das Wasser nicht vollständig abgesperrt. *

Thorn (Toruń).

—dt. **Kontrollversammlungen.** Der Korpskommandant des 8. Armeekorps fordert sämtliche Reservisten und Landwehrmänner der Jahrgänge 1891, 1892, 1893, 1894 und 1898 auf, sich in der Zeit vom 15. Oktober bis 3. November d. J. im Viktoriapark, Culmerchaussee, zur Kontrolle zu stellen. Die eigentliche Gestellungszeit nach dem Alphabet und Jahrgang erfährt man bei der zuständigen Polizeibehörde bzw. auf den Plakatsäulen. * *

—dt. **Nachdem eine weitere Verbreitung der Maul- und Klauenseuche** nicht bemerkt wurde und sie in den alten Krankheitsherden erloschen ist, finden wiederum wie vordem Vieh- und Schweinemärkte statt. * *

—dt. **Ein folgenschweres Automobilunglück** ereignete sich am Mittwoch auf der Chaussee Thorn—Leibitsch am Meilenstein 5,3 Km. Das in voller Fahrt nach Thorn eilende Auto P. M. 13452 fuhr unmittelbar vor dem Kilometerstein auf einen Chausseebaum, überschlug sich und stürzte in den Chausseegraben, die beiden Insassen Advokat Dr. Ostrowski nebst Gemahlin aus Briesen (Wąbrzeźno) unter sich begrabend. Sofort wurde nach diesem Ereignis von auf dem Felde des Gutes Bielawy arbeitenden Leuten die Feuerwehr benachrichtigt, welche gleich einen Rettungswagen sandte. Am Unfallort legte Dr. Swinarski die ersten Verbände an. Die Insassen hatten schwere Quetschungen erlitten, gaben jedoch noch Lebenszeichen von sich. Das Auto ist total zertrümmert. * *

—* **Diebstähle.** Bei einem Einbruch wurden in der städt. Gasanstalt 253 zł Bargeld gestohlen. — Sogar in das Militärgericht in der Jakobstraße brachen Diebe ein und stahlen verschiedene Gegenstände — trotzdem Tag und Nacht ein Posten vor dem Gebäude steht! * *

* **Culmsee** (Chełmża), 15. September. Ein Silberdiebstahl wurde vor einigen Tagen auf einem Gut der Umgebung ausgeführt. Gestohlen wurden 12 Kuchenbestecks, 6 Fischbestecks und 23 reinsilberne Löffel, alles 800 gestempelt **und mit dem Monogramm E. K. versehen. Vor Ankauf** wird gewarnt. Wer irgendetwas über den Diebstahl erfährt, wolle sofort der hiesigen Polizeiverwaltung Mitteilung machen. — Ein Einbruchsdiebstahl wurde in das Kontor der Maschinenfabrik Gebr. Lohrke vollführt. Ein Fenster wurde vom Hof aus eingeschlagen und auch von einer Innentür, die verschlossen war, eine Scheibe eingedrückt. Als der oder die Einbrecher auch dann nicht ihr Ziel erreichten, schlugen sie von außen ein Doppelfenster ein und stahlen aus dem Kontor einen olivgrünen Ulster, eine lederne Auto-Mütze, zwei lederne Aktentaschen, Büro-Utensilien usw. Für die Ermittelung der Täter sind 50 zł Belohnung ausgesetzt, ebenfalls für die Wiederbeschaffung der gestohlenen Sachen.

* **Dirschau** (Tczew), 15. September. In der Kohlenbeförderung durch Seeleichter von Dirschau auf der Weichsel über See ist zurzeit, wie das „Pomm. Tagebl." meldet, insofern eine Behinderung eingetreten, als der augenblickliche niedrige Wasserstand der Weichsel eine volle Beladung der Leichter am hiesigen Orte nicht mehr erlaubt. Die Leichter gehen jetzt von hier nur mit halber Ladung, das sind etwa 300 Tonnen, und werden dann bei Schöneberg a. d. W., also auf Danziger Freistadtgebiet, nicht mehr weit vom Weichseldurchstich entfernt, von gleichfalls in Dirschau befrachteten Oderkähnen vollends beladen, von wo sie dann infolge des dort tieferen Wasserstandes mit voller Ladung zur See abgeschleppt werden können. Anfänglich hatte man eine tiefere Stelle im Weichselstrom zwischen Barendt und Palschau als Zwischenstation benützt; wegen des sinkenden Wasserstandes hat man diese aber nunmehr noch weiter stromab verlegen müssen. Es ist erklärlich, daß durch diese Behinderung die Rentabilität dieser Kohlentransporte beträchtlich geschmälert wird. Zurzeit werden an der hiesigen Ladestelle die gestern hier eingetroffenen Seeleichter „Sattenfelde" und „Universum" zur Hälfte beladen.

* **Gdingen** (Gdynia), 15. September. Die Schwierigkeiten des Hafenbaus, über die wir wiederholt berichtet haben, dürften die Veranlassung gewesen sein, daß jetzt eine Reihe polnischer Firmen, darunter die Bank Cukrownictwa in Posen, die Warschauer Grubengesellschaft, der Verband der Polnischen Portland-Zementfabriken, die Bank Kwilecki, Potocki & Co., das Warschauer landwirtschaftliche Syndikat, der Warschauer Verein der polnischen Seeschiffahrt, die Giesche-A.-G., die Handelsbank in Warschau und die Skarboferm in Oberschlesien der polnischen Regierung einen sehr beachtlichen Vorschlag gemacht haben, der sicherlich noch Gegenstand einer breiteren Erörterung in den Interessentenkreisen und der polnischen Presse werden wird. Es soll nämlich eine Gemischte Gesellschaft gegründet werden, die nicht nur den weiteren Ausbau des Gdinger Hafens in die Hand nehmen und finanzieren, sondern auch den Betrieb der Hafeneinrichtungen auf die Dauer von 36 Jahren übernehmen soll. Diese A.-G. hätte dafür an die Regierung 20 Prozent des Bruttoertrages aus den Hafengebühren abzuführen. Das Stammkapital soll drei Millionen Złoty betragen, wobei dem Staate, der als Sacheinlage einen Teil der schon vorhandenen bzw. schon in der Ausführung begriffenen Hafeneinrichtungen einbringen würde, eine Beteiligung von 50 Prozent zugedacht ist.

h **Gollub** (Golub), 14. September. In der Dobrzyner Mordangelegenheit fand hier am letzten Freitag die Leichenbesichtigung durch eine Kommission statt. Die Leiche wurde auf dem hiesigen katholischen Friedhofe ausgegraben. Die Untersuchung hat ergeben, daß als Todesursache nicht Schlagen oder Verletzungen anzusehen sind, sondern allein das Zerreißen der Leber, hervorgerufen durch den Fall aus einer gewissen Höhe. Da der Körper ohne Blut war, nahm man bei der ersten Untersuchung an, daß es sich hier um einen Ritualmord handelt. Dies trifft nicht zu, denn das Blut hat sich durch den Leberriß in die Bauchhöhle ergossen. Das Gehirn ist unberührt. Der linke Arm weist größere Verletzungen auf als der rechte, was durch den Fall von der Mauer herrühren dürfte. Diese Ansicht unterstützt auch der Jude Altun, der als Erster die Ermordete auf dem jüdischen Friedhofe vorfand. Er gibt an, daß das Mädchen mit den Füßen der Mauer zugekehrt lag. Irgendwelche Blutspuren hat er nicht gesehen. Zwecks leichterer Orientierung hatte sich die Kommission noch auf den jüdischen Friedhof nach Dobrzyn begeben, um den Tatort in Augenschein zu nehmen.

dt. **Neustadt** (Nowemiasto) a. d. Drewenz, 14. September. Die beiden Hauptausgänge der Stadt sind von alten, aus dem 12. Jahrhundert stammenden Stadtmauern umgeben, wodurch der jetzt starke Passanten- und Wagenverkehr stark behindert war, so daß man sich bereits mit dem gänzlichen Abbruch der Stadtmauer beschäftigte. Da diese Mauern aber historischen Wert besitzen, kam man auf den Gedanken, eine Passage der nötigen Breite durchzuschlagen. Man hat sich jetzt an diese Arbeit herangemacht.

wf **Soldau** (Działdowo), 14. September. Unfall. Am letzten Sonnabend nachmittag, als bei dem Besitzer Samuel Wrobel in Heinrichsdorf (Płośnica) hiesigen Kreises gedroschen wurde, geriet dessen vierjähriges Söhnchen in einem unbewachten Augenblick an die Klaue der Welle, wurde von dieser am Strumpfe erfaßt und mehreremal herumgeschleudert, so daß der rechte Fuß gebrochen wurde und das Kind eine schwere Kopfwunde davontrug. Der verunglückte Knabe wurde sofort nach dem hiesigen Krankenhause gebracht und es soll Hoffnung bestehen, ihn am Leben zu erhalten.

* **Stargard** (Starogard), 15. September. Ein blutiges Erntefest hat in Sumin bei Stargard stattgefunden. Auf diesem ländlichen Freudenfeste brach eine Messerstecherei aus, aus der mehrere Teilnehmer mit Stichwunden hervorgingen. — An dem gleichen Sonntag fand auch in dem Dorfkrug des Nachbarortes Zabno eine blutige Messerschlacht statt.

* **Zempelburg** (Sępolno), 15. September. Die Orgel in der hiesigen evangelischen Kirche, die seit Bestehen des Gotteshauses infolge ihrer alten Bauart den Anforderungen der heutigen Zeit schon lange nicht mehr genügte, ist seit kurzem von einem auswärtigen Fachmann wieder vollständig renoviert und in Ordnung gebracht worden. Durch Erneuerung mehrerer bisher fehlender größerer und kleinerer Flöten und Pfeifen hat die Orgel nicht nur äußerlich ein würdiges Ansehen, sondern auch wieder einen schönen, hellen Ton erhalten und erklang am vergangenen Sonntag während des Gottesdienstes zum ersten Male in ihrer neuen Gestalt. Von dem Ortsgeistlichen wurde von der Kanzel herab darauf besonders hingewiesen und der Gemeinde, die dazu beigetragen hat, für ihre Opferwilligkeit gedankt.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Ludwigsdorf**, 14. September. Hundert Jahre alt. Die Altsitzerin Anna Christine Dümke feierte kürzlich in geistiger Frische ihren 100. Geburtstag.

* **Neudamm**, 15. September. Hier ist beim Wasserschöpfen am See des Grundstücks Neustadt 17, wohl infolge eines Schwindelanfalls, der Maurer Walter Ebert ertrunken. Ebert ist 26 Jahre alt und hinterläßt Frau und Kind.

Kleine Rundschau.

* **Was kein Kanalschwimmer vergessen darf.** Der französische Schwimmer Georg Michel, dem es gelang, den Rekord Vierkötters beim Durchschwimmen des Kanals zu schlagen — seine offizielle Zeit betrug 11 Stunden 5 Minuten — ist ebenso wie Vierkötter Bäckermeister. Als er ans Land stieg, wurde er von englischen Polizisten verhaftet, weil er keinen Paß besaß.

* **Schwarze Störche in Polen.** Fürst Radziwill hat dem Zoologischen Garten in Posen, dem einzigen, welchen Polen überhaupt besitzt, vier schwarze Störche zum Geschenk gemacht. Schwarze Störche sind in Europa außerordentlich selten. Der Zoologische Garten in London besitzt einige, die ebenfalls vom Fürsten Radziwill geschenkt worden sind, auf dessen Ländereien im Polesje-Bezirk diese Vögel noch angetroffen werden.

Wirtschaftliche Rundschau.

Neue polnische Gesetzentwürfe. Das polnische Finanzministerium hat außer den schon erwähnten folgende neue Gesetzesentwürfe ausgearbeitet, die für das Wirtschaftsleben von großer Bedeutung sind: Das Projekt einer Verordnung über die Kapitalanlage durch Institutionen des öffentlichen Rechts, sowie entmündigte Personen, das Projekt einer Verfügung über Bankfonds und Aufsicht über die Banken, sowie ein Projekt der Verordnung über den Ausbau der Städte.

Die Steuereingänge erreichten im Monat August (lt. „Kurjer Polski") 132 Millionen Złoty, während sie im Budget für diesen Monat nur mit 108 Millionen Złoty vorgesehen waren. Insgesamt sind in den ersten acht Monaten des laufenden Jahres aus öffentlichen Abgaben und Monopolen 940 Millionen Złoty eingelaufen. Das sind 74 Prozent statt 66 Prozent des Jahresbudgets. Einen Überschuß weisen alle Kategorien der öffentlichen Abgaben und Monopole auf. So ergaben die direkten und indirekten Steuern 82 Prozent, Stempelgebühren 71 Prozent und die Reinerträge aus den Monopolen 76 Prozent des Jahresbudgets. Hinter der im Budget vorgesehenen Summe bleiben nur die Eingänge aus den Zöllen zurück, die 57 Prozent der für das ganze Jahr vorgesehenen Summe erreichten.

Aufträge der Eisenbahnverwaltung an die Industrie. Um die Leistungsfähigkeit der Staatsbahnen zu heben, hat die Eisenbahnverwaltung eine Reihe von Aufträgen an private Unternehmen erteilt. Kohlenwaggons wurden im ganzen 2400 bestellt, wovon die Friedenshütte allein 400 herzustellen hat. Entgegen anderslautenden Meldungen wird der A. W. von maßgebender Seite mitgeteilt, daß im laufenden Jahre keine speziellen Aufträge für den Bau von Lokomotiven gegeben wurden. Die inländischen Lokomotivfabriken stellen auf Grund früherer Verträge in diesem Jahre 70 Lokomotiven, im nächsten Jahre 90 Lokomotiven her. Diese Anzahl wurde vom Eisenbahnminister genehmigt und durch ihre Herstellung werden die inländischen Lokomotivfabriken ausreichend beschäftigt. — Gegenwärtig werden zwischen dem Eisenbahnministerium und dem Eisenhütten-Syndikat Verhandlungen über die Bestellung von Eisenbahnschienen und Laschen geführt. Es handelt sich zurzeit nur noch um die Herabsetzung des Preises. Durch die letzte Erhöhung der Eisengrundpreise durch die Hütten von 250 auf 325 Zł. für die Tonne hat sich die Lage so gestaltet, daß das Eisenbahnministerium im Rahmen des Budgets den Forderungen der Produzenten nicht entsprechen kann.

Über die geplante Errichtung einer zweiten Stickstoff-Fabrik in Polen weiß die „Polonia" zu melden: Auf der am 10. d. M. in Warschau stattgefundenen Konferenz der Minister für Finanzen, Handel und Industrie, die der Intensivierung der polnischen Landwirtschaft gewidmet war, wurde u. a. das Projekt der Errichtung einer zweiten Stickstoff-Fabrik erörtert, da die Chorzower Stickstoffwerke schon heute nicht mehr in der Lage sind, den Bedarf der Landwirtschaft zu decken, obgleich der gegenwärtige Verbrauch an Kunstdünger eigentlich noch sehr gering ist. Noch in diesem Jahre soll der Plan der Fabrik ausgearbeitet und das hierzu erforderliche Terrain gekauft werden. Einen Teil der technischen Einrichtung sollen die Chorzower Werke liefern, die auch das technische Personal stellen werden.

Konitz.

Sonntag, den 19. Sept. 26. (16. n. Trinitatis).

Landarmen-Anstalt. Vorm. 8 Uhr Gottesdienst.

Dreifaltigkeits-Kirche Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, dan. Taufen. 11½ Uhr Kindergottesdst.

Thorn.

Kirchl. Nachrichten

Sonntag, den 19. Sept. 26. (16. n. Trinitatis).

St. Georgen-Kirche. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Neust. evang. Kirche. Vorm. 10½ Uhr Gottesdienst.

Baptistenkapelle, Heppnerstr. 15, gegenüber dem Sägewerk Rinow. Abends 7½ Uhr Gottesdienst. — Dienstag, abds. 7½ Uhr Gottesdienst. R. Kretsch.

Rudak. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Rentschkau. Hauptgottesdienst fällt aus. Nchm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Steinau. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Gr. Rogau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Leibitsch. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst.

Telefon 150 und 830.



Beste Oberschles.

Steinkohlen :: Hüttenkoks

Steinkohlen-Briketts

für Industrie und Hausbrand
waggonweise u. Kleinverkauf.

Schlaak i Dąbrowski

Sp. z o. p.

Bydgoszcz, ulica Bernardyńska 5.

Telefon 150 und 830. 9940

Vertretung des Konzerns „Robur", Katowice.

Geldmarkt

Suche gegen gute Verzins. auf ein schuldenfrei. Gasthofgrundstück, ca. 40 Morg. Rüben- u. Weizenboden,

2000 zł

Offert. unter **D. 10782** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Stellengesuche

Beamter

kath., led., energ., mit ein paar Jahren Büropraxis, ein Semester beendet, landwirtschaftl. Schule und Praxis als Eleve, aus bess. Familie, sucht von sofort oder später **Dauerstellung** auf einem größ. Gute als Gutssekretär, Inspektor evtl. in d. Stadt. Bin beider Landesspr. mächtig. Gute Zeugnisse vorhanden. Offert. unt. **D. 10802** a. d. G. d. Ztg.

Prakt., ält. **Landwirt, früher Inspektor,** zuletzt in großer Saatzuchtwirtsch. als **Hof- u. Speicherverwalter** 1 J. tätig, Witw. ohne Anhang, evang., poln. Staatsbürger, spr. perfekt poln., auch etwas poln. schreib. u. les., sucht v. gleich od. 1. 10. d. J. **gleiche Stellung** od. auch als **Wirtschafter** in kleiner. Wirtschaften, auch bei Witwen. Bin nüchtern, rüstig und ehrlich. Gütige Angeb. unter **R. 6517** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Landwirtssohn

23 Jahre alt, evgl., der poln. Sprache mächtig, 14 Monate auf mittlerem Gute gelernt, worüber gute Zeugn., sucht Stelle von sofort. Offerten mit Angaben **unter B. 10775** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Für den

Forstlehrling

Förstersohn, ev., 19 J. alt, der poln. Sprache mächtig, welcher am 1. Nov. d. J. seine Lehrzeit beendet u. in jeder Beziehg. gut empfohlen werden kann, **sucht Stellung** 10671

v. Below-Rutzau'sche Forstverwaltung Stawutówko
poczta Połchowo
powiat Puck, Pom.

Junger Mann aus dem

Holzfach

mit all. vorkommenden Arbeiten best. vertraut, ausgelernt auf großem Werk des Bydgoszczer Bezirks, z. Zt. in ungekündigter Stellung als Platzmeister im Posenschen, **sucht** anderweitig **Stellung** auf Sägewerk od. als Abnahmebeamter. Gefl. Offert. unt. **J. 10789** an die Gesch. d. Ztg. erbet.

Sattlergehilfe

sucht Stellung in ein. Werkstatt od. auf einem Gut. Gefl. Offerten an

E. Lontwitz,
Działdowo. 10777

Müllergeselle

sucht von sofort oder später **Stellung.** Mit sämtl. Arbeit. im Müllerfach gut vertr. Gute Zeugn. zur Verfügung.
L. Rohde, Chodzież,
10/45 **Strzelecka 18.**

Inspektor

24 Jahre alt, 7-jährige Praxis, militärfrei, Kavallerist, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehl., von sof. oder später anderweitig entsprech. **Stellung.** Gefl. Off. unt. **R. 10705** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Chauffeur

Autoschloss. u. Mechanik. mit langj. Praxis und sehr guten Zeugnissen sucht **Dauerstellung** von sofort. Gefl. Off. u. **G. 6555** an d. Gst. d. Z.

Chauffeur u. Schlosser

ledig, militärfrei, welch. gründl. Reparaturen übernehmen kann, **sucht** sofort oder v. 1. 10. 26 gute, dauernde **Stellung.** Mit guten Zeugnissen kann ich dienen. Gefl. Off. u. **D. 10577** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Motor-Kutscher

allen Anforderungen genügend, sucht
Stellung.
Angeb. unt. **E. 6549** an die Geschst. d. Ztg.

Herrsch. Kutscher

Deutscher, verheir., ged. Kav., guter Fahrer u. Reiter, perfekt in allen Dienerarb. mit guten Zeugnissen sucht z. 1. 10. oder später Stellung. Zuschriften erbittet
Adolf Schimetka
Głuchowo, p. Chełmża

Junger Mann,

evangelisch, zuverlässig, 32 Jahre alt, spricht deutsch u. polnisch, auf Verlangen kann kleine Kaution gestellt werd., **sucht Stellung als Hausdiener** ab 1. oder 15. Oktober d. J. Gefl. Off. unt. **T. 10730** an die Geschäftsst. d. Z. erb.

Junge evang. **Hauslehrerin**

(Waise) mit guten poln. Sprachkenntnissen, vertraut mit Buchführung und Schreibmaschine, **sucht** passende **Stelle** zur **Erlern. des Haushalts**

übernimmt auch Klavier- oder Nachhilfestd. sowie den **Unterricht** im 1.—3. Schuljahr. Poln. Unterrichtserl. vorh. Etw. Gehalt o. Taschengeld erbet. Gefl. Angeb. unter **D. 10572** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Erfahr. Hilfslehrerin 43 J. alt, ev., **m. poln.** Unterrichtserl., **sucht** z. 15. 10. d. Js. i. Pom. **Stellung** als

Hauslehrerin

z. Kind. im Alt. v. 6 bis 10 J. Zuschr. erb. u. **O. 10700** a. d. G. d. Z.

Beamtentochter

26 J., kath., kinderlieb, m. Bürokenntniss., sucht Stellung in Haushalt evtl. in Geschäft, Stadt- od. Landhaush. Off. u. **F. 6550** an d. Gst. d. Z.

Putzarbeiterin

sucht Stellung als Zuarbeiterin von sofort oder später. Familienanschluß erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Offert. an **Frieda Lau, Chojnice,** 10621 ul. Piotruszkowa 4.

Wirtschafterin

in allen Zweigen des Haushalts, Land oder Stadt, perfekt, m. erstkl. Zeugn. u. Referenzen, sucht Stellung, bevorz. frauenlosen Haushalt. Zuschriften erbittet
F. Maletzka, 10774
Chełmża, Cegielnia parowa (Knappstädt).

Junges Fräulein sucht Stellung als

Wirtschafterin

in frauenlos. Haushalte oder b. einzeln. Person. Offert. unt. **E. 10783** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Wirtschafterin

sucht v. sofort oder z. 1. Oktob. **Stellung.** Gute Zeugn. vorh. Off. u. **Z. 6533** an d. Geschst. d. Ztg.

Besseres Fräulein vom Lande, sucht **Stellung** zum 1. 10. 26 auf klein. Landgut od. in einem frauenl. Haushalt als

Wirtin.

Im Kochen, Backen und Einmachen bewandert. Off. u. **B. 6535** a. d. G. d. Z.

Evangl. **Besitzertochter** wünscht ab 1. Oktober od. spät. auf ein. Gute die **Wirtschaft** zu erlern. Off. u. **A. 6458** a. d. G. d. Z.

Suche ab 1. Oktober evtl. früh. **Stellg.** als **Stubenmädchen** od. zu 1—2 Kind., auch nach Posen od. Umgeg. Kennt. im Nähen und Plätten vorhand. Off. u. **T. 6521** a. d. G. d. Z. erb.

Wo lernt meine Tocht. **Kochen,** möglichst in Bydgoszcz? Familienanschluß u. Taschengeld erwünscht. Offert. unt. **D. 6548** an d. Gst. d. Z.

Offene Stellen

Ein älterer, verheirateter, sicherer 10759

Administrator

zur selbständigen Bewirtschaftg. eines 1300 Morg. großen, unverschuldeten Gutes von meist gut. Kleeboden, bei entspr. Kaution sofort infolge Todesfalles **gesucht.** Gehalt mögl. in % des Reinertrages. Verhandlungen mündlich bei vorheriger Anmeldung u. Einsendg. von Lebenslauf und Zeugnissen.
Gut Wierzbowo,
Post Działdowo,
Pomorze.

Gesucht per sofort oder 1. 10. 1926 tücht., evgl.

2. Beamten

der polnischen Sprache mächt. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. erbet.
Gutsverwaltung Mały Klincz, powiat Kościerzyna. 10738

Wegen Todesfall m. Mannes **suche** ich für meine 80 Morg. große Wirtschaft einen

Wirtschafter

der dieselbe führt und auch mitarbeitet. Gefl. Offert. unt. **G. 10786** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Wegen Einberufung des jetzigen, zum 1. 10. jüngerer, erneg., unverh., evangel. 10669

Eleve oder Inspektor

unter meiner Leitung gesucht. Meld. mit Lebenslauf. **H. Temme, Król. Dąbrówka, Niewald.**

Im Auftrage für größ. Verwaltung gesucht:

Oberförster

der früh. Staatslaufbahn, erfahr. Forstwirt u. tatkräftiger Organisator, desgleich. einige

Förster und Hilfs-Förster

mit Staatsexamen und Forstschulbildung, bevorzugt früh. Kl. A u. B sowie Oberschlesier, für **Dauerstellg.** Bewerbg. von poln. Staatsbürg. mit poln. Sprachkenntnissen unt. **„Intensiver Forstbetrieb" H. 10788** an die Geschst. d. Zeitg.

Buchhalter

für Kontokorrent, unverheiratet, zum mög. baldig. Antritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften, Antrittszeit u. Ang. beanspruchten Gehaltes erbeten unt. **K. 10794** an die Geschäftsstelle dies. Zeit.

Kontorist

firm in Buchführung, der polnisch. u. deutsch. Sprache in Wort und Schrift mächtig, von sogleich für mein Baubüro **gesucht.** 10787
Baugeschäft
Ernest Schultz, Tczew.

Tüchtige Tischler-Gesellen stellt ein **A. Gabriel,** Fordońska 67. 6518

Küchenmöbelfabrik in Pommerellen sucht

als Abteilungsleiter

für die Malerei einen tüchtig., zuverlässigen

Malermeister

welcher mit dem neusten Anstrich- und Lackierverfahren vertraut ist. Bewerber müssen über genügendes Organisationstalent verfügen und in der Lage sein, einem größeren Betrieb vorzustehen. Wohnung ist vorhanden.

Angebote unter **F. 10784** an die Gschst. dies. Ztg.

Agenten

gesucht in allen größeren Städten als alleinige Platzvertreter zum Vertrieb eines neuen, sehr praktischen und konkurrenzlosen Herren-Wäsche-Artikels. Bewerber wollen sich unter Angabe von Referenzen an Wytwornia Galanterji **Sienkowska i Krusche, Grudziądz,** Strzelecka 1a, wenden. 10812

Suche zum 1. Oktober zu ein. Knaben v. 2. J.

Kinderfräulein

mit guten Zeugnissen.
Frau H. v. Kries,
Waćmierek p. Swarożyn,
Pommerellen. 10831

Suche zum 15. Okt. aufs Land, für meinen 11-jährigen Jungen eine evangelische

Hauslehrerin

die auch poln. Unterricht erteilen kann. Anmeldungen m. Gehaltsansprüchen sind zu richten an Grundbes.
Emil Weiß, Penchowo b. Nowawieś-Wielka, pow. Inowrocław. 6570

Mädchen

zu klein. Kinde gesucht. **Gdańska 114,** II, r. 6545

Suche für meine 180 Morgen große Wirtschaft ein ev., fleißiges, ehrliches **Mädchen** als

Stütze.

Meldungen an Frau
Ida Gadischke, Polskie-Stwolno
bei Grudziądz. 10810

Aelteres

Lehrmädchen

deutsch und polnisch sprechend, kann sich melden **Długa 41,** Blumengeschäft. 10813

Aufwärterin

für den ganz. Tag ges. **ul. Dworcowa 30,** II, l. 6568

Einen zuverlässigen

Chauffeur

nur mit best. Referenz. zum sofortigen Eintritt gesucht. Meldg. erb. u. **L. 10795** an d. Gst. d. Z.

Erstklassige Isolierer

können sich unter Beifügung von Zeugnisabschriften od. Arbeitsbescheinigungen unter **N. 10801** an die Geschst. dieser Zeitung melden.

Suche einen deutsch.

Einwohner

der mir täglich 2—3 Hofgänger stellen kann, für Landwirtschaft im Kr. Inowrocław. Off. unter **U. 10836** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Jüngerer 10738

Brennereigehilfe

led., m. eigenen Betten und Wäsche, vertraut m. elektrischer Anlage, fähig, selbständig zu arbeiten, per bald gesucht. Zeugn.-Abschr. mit Gehaltsforderung erbeten.
Majorat Orle
pow. Grudziądz.

Suche zum 1. 10. einen

Gärtner-Lehrling.

Otto Pfeiffer, 6545
Rogowo, powiat Żnin.

Lehrling

für Zeichenbüro
sucht 10843
Fr. Hege,
Kunstmöbelfabrik.

Perfekte Buchhalterin,

welche Stenographie und Schreibmaschine völlig beherrscht (Kenntnisse der polnischen Sprache erwünscht, aber nicht Bedingung) von **sofort** für größere Begüterung im Kreise Wirsitz gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung bei freier Station unter **M. 10800** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Perfekte Anlegerin

wird sofort eingestellt.
A. Dittmann, T. z o. p.
Dworcowa 6. 10841

Geb. junges Mädchen

aus guter Familie v. Lande, ca. 18 J., zur Erlernung d. Haushalts ohne gegenseitige Vergüt. b. Fam.-Anschl. f. 1. 10. 26 gesucht. 10837
Bencke, Rittergut Rambau b. Danzig.

Filialleiterin

f. Lebensmittelgeschäft gesucht. Kaution erforderlich. Bewerbung m. Zeugnisabschriften, Empfehlungen u. Gehaltsforderung erbet. unter **A. 10770** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Kontoristin
mit guter Handschrift
(Anfängerin)
oder
Büro-Lehrfräulein
für
Büro- Lager- Expedit. gesucht. Bedingung ist die Beherrschung der poln. Sprache in Wort und Schrift. 10778
Segrobo T. z o. p., Bydg. Dworcowa 38.

Anfängerin, 6553 die poln., dtsch. Stenographie u. Maschinenschreiben versteht, per sofort gesucht. **Leder-Lager,** Dworcowa 50.

Gebildete Dame

gesucht, die polnisch und dtsch. beh., Kenntnisse i. Stenogr. u. Schreibm. bes., nachm. die Kinder bei den Schularbeiten beaufsichtigt. Damen v. außerhalb werden bei freier Station u. Wohnung aufgenomm. Off. u. **O. 4094** a. Annoncen-Exped. **Wallis, Toruń.** 10807

Sauberes, ehrliches

Dienstmädchen

mit Kenntnissen im Kochen u. Nähen, nicht unter 20 Jahren, für alleinsteh. Lehrer auf dem Lande v. sofort od. 1. 10. gesucht. Selbige muß eine Kuh melken u. das Federvieh versehen. Offert. m. Lohnansprüchen u. Zeugn.-Abschriften u. **T. 10822** an die Gschst. dies. Ztg.

An- u. Verkäufe

Ständige Gelegenheitseinkäufe solider Möbel auch bei Teilzahlung. Schlafzimm., Eßzimm., Herrenzimm., Büfetts, Klubsofa, Chaiselong., Kleiderspinde, Vertikos, Küchen, Plüschgarnit., Schreibtische, Schreibs. (nußbaum und mahag. Spinde, Tische, Dam.-Schreibtische, Schreibsekret., Cylinderbüro), Spiegel, Bettgest., Matratzen, Spirale, Tische, Stühle, K.-Bettgestelle, Sportwagen, Schuhmachermasch., Dezimalwagen, Fleischerkessel, Handwagen verkauft **Okole, Jasna Nr. 9,** Hinterhaus, ptr. links, 7 Minut. v. Bahnhof.

1 Stand gut erhaltener **Betten** zu verk. Zu erfr. in der Gst. d. Ztg. 6842

Zu kaufen gesucht:

Kühler

z. 8/20 Benz-Personenauto wenn mögl. Spitzkühler. Zustand absolut einwandfrei. 10828
Paul Seler, Poznań, ul. Przemysłowa 23.

Gelegenheit!

Dokcard m. Pferd und Geschirr

zu verkaufen. Anfrag. Ann.-Büro „Kurjer", Parkowa 2. 6571

Suche

Motorrad

zu kaufen. Angeb. m. Angabe der Marke u. Näheres erbitte unter **S. 10821** a. d. Gst. d. Z.

15 erstkl. Färsen

aus guter, milchreicher Herde verkauft gegen Höchstgebot 10773
Rittergut Brzemiona p. Lniano.

1 Revolver-Drehbank
1 Leit- und Zugspindeldrehbank

1500 mm Drehlänge, Gewicht ca. 2000 Kilogr., wenig gebraucht, offeriert billigst 10768
Stefan Cichocki,
Werkzeug- und Maschinenhandlung
TORUŃ, Król. Jadwigi 20. Tel. 374.

Süßrahmbutter

10832

ca. 10 Ztr. pro Woche von Molkerei unter Tagespreis gegen Kasse gesucht. Off. u. **W. M. 877** An.-Exp. **W. Meklenburg, Danzig,** Jopengasse 5 erb.

Buchen-, Eichen- u. Erlenkloben

kaufen sofort
Górnośląskie Towarzystwo Węglowe
Tow. z ogr. por. 10713
Toruń, ul. Kopernika 7.
Telefon 128/113. Telegramm-Adresse „Cotowe".

450 000

Ziegelsteine I. Kl.

sowie einen Posten
Langloch- und Deckensteine
aus der früheren
Kiepert'schen Ziegelei in Chełmno
hat sofort günstig abzugeben
Domżalski, Chełmno,
ul. Dworcowa Nr. 11. 10712

Drainröhren

2—8" Durchmesser sowie **Ziegelsteine, Deckensteine usw.** hat ständig abzugeben. 10829
Johannes Nehlipp.
Dampfziegelei, Przechowo — Swiecie.

Kaufe sehr gut erhalt. **Grammophon,** trichterlos. Angeb. m. Preis unter **P. 10803** an die Geschst. d. Ztg.

2 Arbeitswagen, 2 zöll. und 2 **Handwagen** zu verkaufen 6562
Pomorska 70.

Motor

1 P. S., i. best. Zustande, günstig zu verkaufen.
Fabryka Lodów,
Parkowa 3. 6572

1 Dampfkessel
Niederdruck, für Zentralheizg. u. Heizkörper, **zu kaufen gesucht.** Off. m. Preis unt. **J. 6561** a. d. Gst. d. Ztg.

Dreschmaschine
und 10717
Lokomobile

Fabr. Marshall Sons & Co.
sofort zu verkaufen.
Maasberg & Stange
Bydgoszcz,
ulica Pomorska Nr. 5.
Tel. 900. Tel. 900.

1 Dampfpumpe

sucht zu kaufen 10796
Lukullus, Bydgoszcz.
Poznańska 28. Tel. 1670

Gelegenheitskauf!

2 neue, elegante

Kachel-Oefen

verkauft preiswert 6537
Schöpper, Zduny 5.

20 Stallfenster
1 Kartoffeldämpfer

suchen zu kaufen
Gebr. Schliever,
ulica Gdańska Nr. 99. 10723

Weißkohl

waggonweise kauft u. bittet um Angebote m. Preis. 10737
A. Meyke, Tczew.

100000 trockenen

Torf

gute Abfuhr, zu hab. bei
G. Quandt,
Nakło, 10804
Kilinskiego 185.

Gute, alte, weiße

Kachel-Oefen

verkauft billig 6538
Schöpper, Zduny 5.

Möbl. Zimmer

Berufstät. Dame sucht **gemütlich möbl. Zimmer.** Off. unter **„Gemütlich" H. 6560** an d. Gst. d. Z.

Gut mbl. 1-fenst. Zimm. an besseren Herrn zu vermieten 10460
Lipowa 9. unten.

2 gut möbl. Zimmer zum 1. 10. zu vermiet. Besichtig. v. 1-½5 Uhr. **ul. 20 stycznia 30,** II, l. 6540

Gut möbl. Zimmer m. Telef. zu verm. 6539
Sniadeckich 33 (Ecke Dworcowa) I. Mitte.

Möbliertes Zimmer mit elektrischem Licht u. separatem Eingang zu vermieten. Daselbst einen **westfälischen Herd** zu verkaufen.
Sw. Trójcy 10, II, l., Gartenhaus. 6556

Alleinsteh. Frau sucht älteren Herrn **als Mitbewohner,** auch volle Pension. **Okole, Śląska 15,** II, r. 6544

3 möbl. Zimmer auch geeign. f. Bureauräume v. 1. Oktob. zu vermieten. **Hermana Frankego 2,** II. 6565

Wohnungen

Jung. Ehepaar sucht sof. in Bydg. od. Vorort eine **Wohnung,** 1—2 Zimm. u. Küche. Offerten unt. **G. 6486** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Wohnräume

mit **Werkstatt** zu vermieten. Gute Lage. Off. u. **C. 6543** an d. Gst. d. Z.

Kleinerer heller

Werkstattraum

gesucht, welch. sich heizen läßt u. verschließbar ist. Angeb. u. **R. 6510** a. d. Geschst. d. Ztg. erbet.

Der große 10797

Laden

Friedrich-Straße 36
darf nicht
ohne Erlaubnis des Hauswirts **Carl Reeck,** Danzigerstraße 38, 1 Tr
verkauft werden.

Helle Fabrikräume

150-250 □m, **zu mieten gesucht.**
Kofferfabrik Nowak i Ska
Zbożowy Rynek 5. Tel. 1132. 6869